

Pörsener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1½ Sgr. für die viergespaltene Zeile) sind an die Expedition zu richten.

Amtliches.

Berlin, 17. Okt. Se. Majestät der König sind gestern von Potsdam nach Greifswald gereist.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rechnungsrath Köhlmeier im Finanzministerium den Charakter als Geheimer Rechnungsrath zu verleihen; auch dem Kommandeur des 3. Bataillons (Düsseldorf) 4. Garde-Infanterie-Regiments, Major von Groß, genannt von Schwarzhoff, die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes vom Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens, so wie dem Dirigenten der Musikbühne des Gardekorps, Kammermusikus Wiprecht, zur Anlegung des ihm verliehenen Verdienstkreuzes dieses Ordens zu erteilen.

Der Baumeister Mottau zu Gollnow ist zum Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeisterstelle zu Stallupönen verliehen worden.

Die Berufung des ordentlichen Lehrers am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen, Dr. Robert Heinrich Krachner, zum Oberlehrer am Gymnasium zu Potsdam ist genehmigt; und der Schulanfängerkandidat Johann August Waldeyer bei dem Gymnasium zu Neuß als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Se. R. H. der Prinz von Preußen und Se. R. H. der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen sind gestern nach Greifswald abgereist.

Se. R. H. der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist gestern nach Neu-Strelitz, und

Se. R. H. der Prinz Friedrich der Niederlande nach dem Haag abgereist.

Angelommen: Se. Durchl. der Fürst Heinrich LXIV. zu Neuß-Schleiz-Röhrich, von Dresden; Ihre Durchlauchten die Prinzen Heinrich XII. und Heinrich XIII. Neuß-Schleiz-Röhrich, von Lubowitz.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Prinz Felix zu Hohenlohe-Dehringen, nach Stuttgart; Se. Ex. der Staatsminister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Seydt, nach der Rheinprovinz; Se. Ex. der General-Lieutenant, General-Inspektor der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Bresse, nach Stettin; Se. Ex. der General-Lieutenant und Kommandeur der 5. Division, von Wustow, nach Frankfurt a. O.; Se. Ex. der Wirkliche Geheime Rath und Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Freiherr von Manteuffel, nach Greifswald; der General-Major und Direktor des Militär-Oekonomie-Departements, Vogel von Falckenstein, nach Breslau; der General-Postdirektor Schmöder, nach Emmerich; der General-Baudirektor Mellin, nach der Rheinprovinz.

Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.

Paris, Donnerstag, 16. Oktober. Die Kaiserin hat gestern der Infantin, Gemahlin des Prinzen Albrecht von Bayern, einen Besuch abgestattet. — Die „Revue contemporaine“ sagt, daß die Gesandten der Westmächte abberufen werden würden und daß die Flotten auslaufen sollen für den Fall, daß der Sicherheit der in Neapel lebenden Fremden Gefahr drohen werde. — Der heutige „Moniteur“ enthält einen Bericht des General Randon vom 8. d. M., nach welchem derselbe den Aufstand in Kabylien als unterdrückt betrachtet.

Eine aus Marseille eingetroffene Depesche behauptet, daß das Geschwader in Toulon so eben die Anker lichte. Desgleichen wird aus Naccio vom 14. mitgeteilt, daß der englische Admiral Dundas eine Ordre erhalten, in Folge deren das dortige Geschwader abgesegelt sei. — Aus Madrid wird die vollständige Wiederherstellung des Konkordats gemeldet. — Gestern Abend wurde die Proz. auf dem Boulevard zu 67 1/2 gehandelt.

(Eingeg. 17. Oktober, 9 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. (Berlin, 16. Oktober. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Se. Maj. der König ist heut Morgen nach Greifswald abgereist. Außer dem Prinzen von Preußen befand sich auf seinen ausdrücklichen Wunsch auch noch der Prinz Friedrich Wilhelm in seiner Begleitung. Die Reiseequipe des jungen Prinzen wurde erst gestern Abend spät in Stand gesetzt. Der Ministerpräsident erwartete die hohen Reisenden auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe, schloß sich hier dem Allerhöchsten Gefolge an, geleitete Se. Maj. den König eine Strecke Wegs und hielt ihm während der Fahrt Vortrag. Mittags war Herr v. Manteuffel bereits wieder zurück; dagegen sind der Kultusminister und der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums nach Greifswald gegangen. — Die hohen Gäste, welche zur Geburtstagsfeier des Königs hier eingetroffen waren, haben den Hof zum großen Theil bereits wieder verlassen. Der Prinz Friedrich der Niederlande ist heut Morgen nach dem Haag zurückgereist, in der Absicht, die neue Bahn von Oberhausen zu benutzen; der Großherzog von Strelitz, welcher Vormittag von Potsdam hier eintraf, fuhr vom Bahnhof sofort mit Extrapost nach Neustrelitz weiter, und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der in den Vormittagsstunden des Bischofs neuestes Werk: „Conseil de guerre“ im Museum in Augenschein nahm und dann die Kunstausstellung besuchte, nahm später Theil an der Parforcejagd im Grunewald; seine Abreise nach Ludwigslust erfolgte Abends 10 1/2 Uhr auf der Hamburger Bahn. Die Dessauer Herrschaften wollten erst morgen Abend nach Dessau abreisen; heute Abend erschienen sie im Theater. — Der Generalmajor v. Rudolphi, der im Begriff steht, als dienstfertiger Militär-

kommissarius nach Petersburg zu gehen, ist zum General à la suite Sr. Maj. des Königs ernannt worden. Noch heut trugen viel Häuser das Festgewand, das sie gestern angelegt hatten. Mehrere derselben waren wirklich prachtvoll erleuchtet, vor allen aber das des Hoflieferanten Ewest an der Friedrichs- und Behrenstraßenecke, welches deshalb auch von einer so großen Menschenmenge angestaunt wurde, daß die Passage lebensgefährlich war. Ein ähnliches Gedränge war unter den Linden, wo ebenfalls die Hotels schon erleuchtet hatten; die Fenster waren meist überall mit den Büsten Ihrer Majestäten dekoriert.

[Die Generalsynode.] Die kirchliche Konferenz zur Vorbereitung der evangelischen Generalsynode wird am 2. nächsten Monats, einem Sonntage, mit einer gottesdienstlichen Feier eröffnet werden, und die Beratungen derselben werden schon an dem folgenden Dienstage im Schlosse Monbijou ihren Anfang nehmen. Den Vorsitz wird in Gemäßheit einer bereits unter dem 29. August ergangenen Allerhöchsten Bestimmung der Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths führen, während der Minister der geistlichen Angelegenheiten, insofern die Beratungen Gegenstände seines Ressorts oder das Staatsgebiet überhaupt betreffen, den Sitzungen als Kommissar Sr. Maj. des Königs beizubehalten wird. Die Einladungen sind am Ende der vorigen Woche, und zwar I. an die sämtlichen Generalsuperintendenten, beziehentlich an dasjenige geistliche Mitglied des Konfistoriums zu Münster, welches mit der interimistischen Wahrnehmung der Geschäfte des Generalsuperintendenten beauftragt ist; II. an die Präsidenten der beiden westlichen Provinzialsynoden; III. an die Präsidenten und weltlichen Direktoren der Konfistoren; IV. an die der Evangelischen Konfession angehörenden Oberpräsidenten, beziehentlich den Regierungsvizepräsidenten Raumann zu Münster, und demnach V. an den Konfistorialrath und Professor der Theologie Dr. Rehnerdt zu Berlin, den Superintendenten Schulz daselbst, den Hofprediger Dr. Krummacker zu Potsdam, den Geheimen Obertribunalsrath und Professor der Rechte Dr. Heffter zu Berlin, den Konfistorialrath und Professor der Theologie Dr. Wogt zu Greifswald, den Superintendenten Hässer zu Stettin, den Appellationsgerichtspräsidenten Korb daselbst, den Superintendenten Schumpp zu Bittlich (Pr. Posen), den Konfistorialrath und Professor der Theologie Dr. Bolud zu Halle, den Superintendenten Dr. Sander zu Wittenberg, den Grafen von Zech-Burkersrode zu GutsMuth, den Superintendenten Gerts zu Rostheim (Niederrhein), den Hofprediger und Konfistorialrath Thiele zu Koblenz, den Geheimen Oberregierungsath Dr. von Veltmann-Gollweg zu Rheineck, den Superintendenten König zu Witten, den Oberregierungsath von Holsbrink zu Arnberg, den Superintendenten Stiller zu Rostsch (Pr. Schlesien), den Geheimen Justizrath und Professor der Rechte Dr. Abegg zu Breslau, den Konfistorialrath Viebe zu Marienwerder und den Regierungsrath und Schulrath Beck zu Gumbinnen ergangen. Außerdem sind die Verfasser der zur Vorlage an die Konferenz bestimmten Gutachten je zu den Verhandlungen, welche sich an die letzteren anknüpfen werden, eingeladen worden. Die Mitglieder des Oberkirchenraths werden zwar den Sitzungen beizuwohnen, an der Debatte jedoch nicht Theil nehmen, damit ihnen für die spätere Begutachtung der Konferenzanträge die nötige Freiheit des Urtheils gesichert bleibe. Endlich vernehmen wir noch, daß der Präsident v. Uechtritz die Referenten und Korreferenten bereits ernannt hat, um eine mögliche Beschleunigung der Arbeiten der Konferenz herbeizuführen. (P. C.)

Glogau, 16. Okt. [Feier des königlichen Geburtstages; Kunst etc.] Die verschiedenen Festlichkeiten, welche gestern zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs stattfanden, waren diesmal von dem trefflichsten Gesehenswerthen begleitet und von einer überaus zahlreichen Theilnahme der Einwohnerschaft begleitet. Des Morgens fand auf dem Exercierplatze die Parade der gesamten Garnison vor Se. Ex. dem General v. Brandenstein statt, welcher, so wie an dem vorhergegangenen Feldgottesdienste, die Spitzen der Behörden, die Beamten und eine bedeutende Zuschauermenge beizubehalten. Auch eine Anzahl Veteranen war erschienen und wurden durch Ausheilung einer Geldunterstützung erfreut. Die Feldpredigt hielt der Divisionsprediger Rühle. Die Schulanstalten hatten besondere Feierlichkeiten vorbereitet: im evangel. Gymnasium fand eine Andeutung statt, welche durch die äußerst patriotische und gebiegene Festrede des Dr. Rühle würdig beschloffen ward; im kathol. Gymnasium hielten der Direktor Dr. Wenzel und der Oberlehrer Eichner Reden, der Bedeutung des Tages entsprechend. Eben so fanden kirchliche Feierlichkeiten bei den verschiedenen Gemeinden statt. Diesem ersten Theil folgten die geistlichen Vereinigungen in der Ressource und Loge, an denen sämtliche Personen von Bedeutung Theilnahme nahmen. Die öffentlichen Gebäude waren sinnreich mit Flaggen und Kränzen geschmückt und bis zur späten Nachtzeit ließ sich ein reges freundliches Treiben in den Straßen bemerken. — In den nächsten Tagen findet hieselbst ein Konzert zum Besten des Jungfrauenvereins statt, welcher sich die Unterstüßung der armen Wittwen verstorbener Veteranen zur ehrenvollen Aufgabe gestellt hat; der Festungscommandant v. Welzien hat das Unternehmen in seine besondere Protektion genommen, und werden nur gediegene Konzerte aufgeführt werden. — Bellacini, der gewandte Eskamoteur, hat zwei sehr besuchte Vorstellungen gegeben und eine dritte in Aussicht gestellt. — Am 12. ist die von dem des Mordes beschuldigten Schmiedesgeßellen Ginzkel gegen das schwurgerichtliche Urtheil erhobene Nichtigkeitsbeschwerde von dem Obertribunal unberücksichtigt zurückgekommen, und wird somit, falls nicht das beabsichtigte Gnadengesuch einen Erfolg hat, in Kurzem eine zweite Hinrichtung erfolgen müssen. — Die letzten Nummern des „Niederschlesischen Anzeigers“ enthalten einen längeren, unsere Theaterverhältnisse besprechenden Artikel, in dem viel Wahrheit lag und so manche Angehörigkeiten, deren sich die Gesellschaft und Direktion schuldig gemacht hat, aufgedeckt wurden. Wenn aber schließlich der Wunsch darin ausgesprochen wurde, die Stadtverordneten und der Magistrat möchten den neuerdings mit Dir. Keller geschlossenen Vertrag deshalb nachträglich für nichtig erklären, weil nicht der Unternehmer, sondern nur seine Frau denselben unterzeichnet habe, so glauben wir doch, daß unsere Kommunalbehörde, auch wenn sie den Rechtsboden für sich hätte, auf Grund dieses Umstandes keine Aenderung treffen wird und kann. Es ist taurig, daß man seit langer Zeit diese Angelegenheit so weniger Aufmerksamkeit würdigte, und daß wir zugestehen müssen, wie unsere Bühne eigentlich immer mehr herabsinkt; aber es würde einer Behörde unangenehm sein, ein Vertrauensverhältnis, wie es hier vorliegt, zu mißbrauchen. Bleiben diese

Mängel dieselben, so wird die Direktion immer selbst den größeren Nachtheil zu tragen haben.

Oesterreich. Wien, 13. Oktober. [Ministerkrisis.] Die plötzliche Abreise des Finanzministers v. Bruck nach Jschl, wo sich gegenwärtig der Kaiser und die Kaiserin befinden, hat nicht ermangelt, in den wohlunterrichteten Kreisen ein außerordentliches Aufsehen zu erregen, und wie gewöhnlich wurden daran die weitgehendsten Vermuthungen geknüpft. Ohne einen Schluß daraus ziehen zu wollen, theile ich nachstehende, aus untrüglicher Quelle geschöpfte Details mit. Als der Kaiser vor kurzer Zeit von den Wandern aus Ungarn nach Wien zurückgekehrt war, wurden im Finanzministerium eben die Vorlagen in Betreff des Militärbudgets geprüft, und es stellte sich heraus, daß die Prävisionen des Ministeriums in dieser Hinsicht neuerdings sehr überschritten wurden. Hr. v. Bruck richtete deshalb einen Bericht an Se. Maj., worin der Umstand geltend gemacht wurde, daß die so mannichfach in Anspruch genommenen Finanzen solche Ausfälle nicht länger ertragen. Als Ursache dieser Ausfälle wurde das Militäroberkommando bezeichnet, welches sich in Händen befand, die dem Finanzminister nicht gestatten, wo anders als an den Stufen des Thrones Sr. Maj. um Abhilfe zu bitten. Solle dem Uebelstande abgeholfen werden, so müsse das Armeekorpskommando einer Persönlichkeit übergeben werden, mit welcher das Finanzministerium in unmittelbare Verbindung treten könne, und welche dessen Verfügungen die nötige Berücksichtigung zu Theil werden lasse. Diese Eingabe blieb unerledigt, als der Kaiser sich nach Jschl begab. Bald darauf ging aber auch die Resignation des Hrn. v. Bruck nach Jschl ab. Auch der folgende Umstand soll zur Verstimmung des Hrn. v. Bruck sehr bedeutend beigetragen haben. Der Finanzminister hatte einen Reorganisationsentwurf seines Ministeriums ausarbeiten lassen. Derselbe hatte zum Zwecke die Verringerung der Beamtenzahl und die Erhöhung der Gehalte. Der betreffende Entwurf des Finanzministers wurde jedoch vom Reichsrathe verworfen. Hr. v. Bruck reiste nun selbst nach Jschl. (Br. Z.)

[Reibungen zwischen dem österreichischen und franz. Gesandten.] Der „Constitutionnel“ theilt nach der Agentur Havas ein Schreiben mit, worin gemeldet wird, daß zwischen den Herren von Thouvenel und v. Prokesch eine Unterbrechung des diplomatischen Verkehrs erfolgt sei. Jenem Schreiben zufolge ist die Veranlassung dieser Der franz. Gesandte begünstigte die Verschmelzung der Donaufürstenthümer, während der östr. Internuntius seinen ganzen Einfluß in Konstantinopel und in den Fürstenthümern für Aufrechterhaltung der Trennung aufbot. Die Reibung kam durch die mehrerwähnte Entziehung der der franz. Gesellschaft bewilligten Konzession für die Dampfschiffahrt auf dem Sereih und Pruth zum Ausbruch. Die Direktoren der östr. Lloydgesellschaft erließen nun gegen Kapitän Magnan ein Circular an ihre Unterbeamten, worin ihnen die Weisung erteilt wurde, dem französischen Dampfer „Rhonnais“ in keiner Weise förderlich zu sein, selbst wenn er in Gefahr schwebte (wir haben das f. Z. erwähnt. D. Red.). Kopien von diesem Circular sind überall an der Donau verbreitet. Kapitän Magnan wandte sich hierauf an Herrn von Thouvenel in Konstantinopel, und dieser forderte kategorisch Aufschlüsse über obige befremdliche Vorgänge.

[Ueber die Reise des Herrn v. Bruck] nach Jschl schreibt (vergl. oben) der Korrespondent der „B. B. Z.“: Unser Finanzminister v. Bruck ist vom Kaiser nach Jschl befohlen worden, um dem Monarchen persönlich über einzelne, den Staatshaushalt betreffende finanzielle Vorlagen persönlich Bericht zu erstatten. Es handelt sich dabei namentlich, wie ich aus guter Quelle vernehme, um die von dem Finanzminister Beibehaltung des Staatseinkommens projektirte Erhöhung der Grundsteuer, sowie der Rübenzuckersteuervorschläge, welche bei einem einflußreichen Theile unserer Grund- und industriellen Aristokratie auf heftigen Widerstand stoßen, der bis zu der unmittelbaren Nähe des Kaisers sich geltend zu machen versucht. Nicht minder bezeichnet man mir die in Angriff genommene Gewerbegesetzgebung, bekanntlich ein Lieblingskind unseres Finanzministers, als einen Gegenstand, der gleichfalls von demselben zum persönlichen Vortrage gebracht werden dürfte.

[Der Krönungsbotschafter.] Fürst Esterhazy ist heut von Moskau hier zurückgekehrt.

Oka-Lemberg, 4. Oktober. [Braunkohlenlager; Verkehrsstraßen; neue Zeitschrift; Fallen der Preise.] Fürst Leo Sapieha, Präsident des Verwaltungsrathes der ost-galizischen Eisenbahngesellschaft, richtet seine Aufmerksamkeit und Thätigkeit jetzt vorzugsweise auf die Entdeckung und Ausbeutung von Kohlenlagern. Man hat Braunkohlenlager von ungeheurer Ausdehnung in Podhorze, Kreis Jozow, unweit Lemberg, und bei Roszow, Kreis Kolomea, entdeckt. Diese Braunkohle soll an Güte die gewöhnliche übertreffen und sich nicht bloß zur Heizung der Lokomotiven eignen, sondern sie läßt sich auch mit Vortheil nach Lemberg absetzen. Die Ausbeutung der genannten Kohlenlager ist für die neu anzulegende galizische Eisenbahn von größter Wichtigkeit. Ein anderer nicht geringer Vortheil wird dieser Eisenbahn aus der Verbindung mit der Dampfschiffahrt auf der Weichsel vermittelst der San erwachsen. Die Warschauer Dampf-Schiffahrtsgesellschaft läßt ihre Boote schon jetzt die Weichsel bis zur Einmündung des San heraufgehen, sie wagte aber noch nicht, diesen Fluß zu befahren, weil sich stellenweise in demselben eine Menge Baumsämme befinden, die für die Schiffe höchst gefährlich sind. Der Verwaltungsrath der ost-galizischen Eisenbahn beabsichtigt nun Techniker, die mit Wasserbauten und Stromregulierungen vertraut sind, an Ort und Stelle zu senden, um jene Hindernisse für die Schifffahrt auf dem San wegzuräumen. Durch die Verbindung der Eisenbahn mit der Dampfschiffahrt auf dem San und der Weichsel wird Galizien an Danzig und an die Ostsee näher angeschlossen werden, und eröffnen sich damit der galizischen Industrie und dem Producentenreichtum dieses Landes neue gün-

stige Ausichten. Die Eisenbahnstrecke von Przemyśl nach Lemberg soll im künftigen Frühjahr in Angriff genommen werden. — Vom 1. Okt. ab erscheint in Lemberg eine neue Zeitung in polnischer Sprache für Politik, Industrie und Literatur unter dem Titel „Świt“. Redakteur ist Dr. Wislocki. Verantwortlicher Herausgeber G. Winiarz. — Aus der Gegend von Mielz in West-Galizien schreibt man dem „Gaz“, daß die Preise der landlichen Erzeugnisse um die Hälfte gefallen sind, während das Arbeitslohn fortwährend hoch ist und die Arbeiter schwer und theuer zu bekommen sind. Auch die Preise für alle Handwerkerwaaren sind mit dem Arbeitslohn bedeutend in die Höhe gegangen, so daß die Landwirthe ungeachtet der guten Ernte klagen, daß die in die Wirtschaft gesteckten Kapitalien keine Prozente bringen. Einzelne Gutsbesitzer hatten sich schlesische Arbeiter kommen lassen, mit denen sie anfänglich sehr zufrieden waren. Aber nachdem die Leute mit den Verhältnissen bekannt geworden, soll mit ihnen wenig besser auszukommen sein, als mit den einheimischen Arbeitern. Andere Gutsbesitzer versuchten es mit serbischen Arbeitern, wobei sie noch weniger Erfolg hatten. (Wir haben schon neulich einmal auf diese Verhältnisse hingedeutet. D. R.)

Bayern. Ulm, 13. Oktober. [Die Bundes-Militärkommission.] Gestern Abend ist die erwartete Bundes-Militärkommission, bestehend aus den Herren Generalmajor von Schiering, General von Ziel, den Oberstleutenants von Bayer und von Bülow, und den Hauptleuten Binder und Drell, hier angekommen und im Gasthose zum Kronprinzen abgesehen. Heute wird dieselbe mit der Inspektion der Bundesfestung beginnen. (U. Sch.)

Sachs. Herzogth. Weimar, 13. Okt. [Gedächtnisfeier.] Am 10. Oktober 1806 fiel Prinz Louis Ferdinand von Preußen bei Saalfeld. Zu einer würdigen 50jährigen Gedächtnisfeier seines Heldentodes war der 10. Okt. dieses Jahres bestimmt. Eine Viertelstunde von Saalfeld erhebt sich ein Denkmal, welches dem dort gefallenen Prinzen von seiner Schwester, der Fürstin Radziwiłł errichtet worden ist. An diesem Monumente wurden am 8. Okt. Plätze abgetheilt, um militärische Stellungen zu gewinnen. Am 9. Okt. trafen 300 Mann Militär aus Erfurt ein, welche in der Stadt einquartiert wurden. Am 10. Okt., dem Tage der Schlacht, fand um 9 Uhr eine kirchliche Feier mit Gesang, Predigt und Trauermusik in der Kirche zu Graba statt, da in diesem Kirchspiel vor 50 Jahren der Kampf begonnen und beendet wurde. Um 11 Uhr bewegte sich ein unabherrschbarer wohlgeordneter Zug von der Stadt aus nach dem Monumente. Tausende von Stadtbürgern und Landleuten von nah und fern schlossen sich demselben an. Um das reich geschmückte Monument waren die 300 Preußen aus Erfurt, so wie noch 100 Mann Schwarzburger, 100 Mann Weimaraner und 50 Mann Altenburger Militär in Parade aufgestellt. Als der Zug mit einem Trauermarsche angelangt war, begann ein Choralgesang, nach dessen Beendigung der Oberpfarrer Wagner aus Graba, der vor 50 Jahren Augenzeuge der Schlacht gewesen war, das traurige Ereigniß, den Heldentod des Prinzen, so lebhaft und ergreifend schilderte, daß er auf alle Zuhörer den tiefsten Eindruck machte. Hierauf folgte noch ein Gesang und den Schluß machte eine Salve vom gesammten Militär, die in dem romanischen Saalthale einen tausendfachen Wiederhall fand.

Großbritannien und Irland.

London, 13. Okt. [Die „Times“ über die bessarabische Grenzfrage.] Die „Times“ beschäftigt sich heute mit der russischen Auslegung der in dem Pariser Vertrage stipulirten bessarabisch-moldauischen Grenzregulierung und ermahnt die Allirten, sich den russischen Forderungen mit Entschiedenheit zu widersetzen. Die von Rußland vorgeschlagene Grenzlinie, meint sie, würde den Russen der Sache nach die Herrschaft über den See-Salix oder Burna Sola, welcher einen jährlichen Salzertrag von 1,000,000 Silberrubel liefert, verleihen. „Außerdem“, fügt sie hinzu, „verlangen die russischen Kommissare (in welcher Absicht, müssen sie selbst am besten wissen), daß ein Gebietsstreifen längs der Grenzlinie für neutral erklärt werde.“ Darin würde in Wirklichkeit auch der See mit begriffen sein, und Rußland würde auf diese Weise seine Stellung an den Ufern der Donau, in welchen Strom der See mündet, wieder erhalten. Wollte man diesen Punkt einräumen, so würde man den ganzen Artikel zu nichte machen. Auch wird man ihn nicht einräumen. Rußland jedoch hegt offenbar den Wunsch, entweder Zeit zu gewinnen, oder auf die anderen Mächte das Gehässige eines wiederholten, aber nöthigen Widerstandes zu wälzen. Zu diesem Zwecke glauben wir, hat es jetzt die ganze Sache der zweiten Pariser Konferenz überwiesen. Was jetzt hat die Sache nur das Schlimme, daß die üblen Wirkungen des Krieges und der durch ihn erzeugte Groll sich in jenen Gegenden noch immer bemerkbar machen und daß wir nicht einmal im Stande sind, unsere Schritte zurück zu berufen. Bisher hat Rußland die Entschlossenheit der Westmächte und das zwischen ihnen bestehende herzliche Einvernehmen offenbar unterschätzt. Wir wissen nicht, welche Gründe es zu diesem Irrthum verleitet haben mögen. Allein es selbst leidet am meisten dadurch, indem es jenen guten Ruf verliert, der weit mehr werth ist, als alle kümmerlichen Vortheile, welche aus einer tabulistischen Auslegung des Vertrages gezogen werden mögen.

London, 14. Oktober. [Deutsche Legion nach dem Cap.] In Liverpool waren gestern von Seiten der Admiralität Anzeigen angeschlagen, welche sich auf die Lieferung von Transportmitteln zur Beförderung von Mannschaften nebst Weib und Kind nach verschiedenen Westgegenden beziehen. Es sollen nämlich 2000 Mann, 500 Weiber und 500 Kinder der Britisch-Deutschen Legion nach der Algoabai (Ostküste des Caplandes), von Portsmouth aus, gebracht werden. Außerdem will man eine beträchtliche Anzahl Weiber und Kinder von Limerick und Liverpool aus nach Malta, Corfu und Gibraltar schaffen.

[Aus der Bank.] wurden gestern für 43,000 Pfd. St. Gold genommen, und man macht sich heute auf einen noch größeren Abfluß gefaßt. Unter diesen Umständen ist es natürlich, daß man eine weitere Diskontorschöpfung erwartet, obwohl man ziemlich fest überzeugt ist, daß sich die französische Regierung durch keinen noch so nachtheiligen Wechselkurs abhalten lassen wird, Gold für ihre Bank anzukaufen. Englische Fonds bleiben noch ziemlich fest. Börse und Geldmarkt hängen hier in diesem Augenblicke lediglich von den Pariser Operationen ab, und man weißagt ihnen ein, wenn eben nicht unmittelbar ungünstiges, doch auf alle Fälle sehr schlimmes Ende. (B. B. 3.)

Frankreich.

Paris, 13. Okt. [Stimmung; die Börse; Nachrichten und Gerüchte aus Neapel.] Bei uns ist Alles im Schwanken. Börse und Politik haben seit dem Ende des Krieges ihre Haltung eingebüßt. Als man vor Ausbruch des Krieges mit Bestimmtheit verkündete, Napoleon III. wolle den Krieg mit Rußland, er bedürfe eines großen Krieges, fand man Glauben, was auch über die friedlichen Absichten des Kaisers gepredigt, was auch aus dem „L'Empire c'est la paix!“

gefolgert werden mochte. Nachdem der Krieg den etwas trübe gewordenen Glanz der französischen Waffen wieder hergestellt hatte, zweifelte Niemand an der ersten Absicht des Kaisers, zum Frieden zu kommen. Der Glaube an die Durchführung der Absichten, mit welchen Napoleon sich trägt, ist jetzt verschwunden, und hierin liegt der Grund der Unsicherheit, die sich in allen Verhältnissen erkennen läßt. Man sagte sich früher: Der Kaiser weiß, was er will; er wird es durchsetzen. Heute sagt man: Er weiß nicht, was er will; er will Neapel demüthigen, aber Italien nicht beunruhigen; er will es mit Rußland nicht verderben, aber England schonen; er will Oestreich zum Freunde behalten, und gleichzeitig keinen der Pläne aufgeben, die er mit der Erbschaft Napoleons I. übernommen hat. Die Börse hat den Infarkt der Hyäne, Leichen zu wittern. Während des Krieges baute die Regierung auf die Festigkeit der Rente. Heute ist der Krieg zu Ende, das tausendjährige Reich sollte beginnen, und die Rente hat einen Stand, wie sie ihn im Verlaufe des ganzen Krimmefeldzuges nur selten hatte. Man wendet den Propheten des „Moniteur“, den Verheißungen des Finanzministers den Rücken und folgt der Rente auf ihrer Flucht. Frankreich hat den Glauben an den Stern, von dem es sich bisher leiten ließ, verloren, und Louis Napoleon den Glauben an sich selber. Es herrscht eine Verstimmung, die von Oben nach Unten gedrungen ist, und Wetterkundige versichern, daß wir dem Augenblicke der Explosion so nahe sind, wie jemals. — Aus Neapel hat man Nachrichten, die weniger günstig lauten, als die man noch vor Kurzem erhielt. Der König, so soll Herr v. Brenten berichten, träume plötzlich von einer Ergebenheit der Bevölkerung, an die nicht zu denken sei. Ueberall im Lande seien Gährungs, die dem Könige verheimlicht werden, und der König glaube deshalb, daß eine Annäherung des Feindes den Enthusiasmus des Volkes für die Dynastie steigen müsse. Eine andere Quelle, zwar nicht diplomatisch, aber doch in einer gewissen Weise offiziell, weiß viel aus den Kaffeehäusern zu berichten. Man diskutirt öffentlich den Thronwechsel. Die Polizei will sich populär machen und läßt gewähren. Das Gerücht, das uns Turiner Blätter zutrug, daß der König abdanken wolle, wurde mit Affirmation aufgenommen. Man fürchtet nur Eins, das ist die Nachgiebigkeit des Königs. Ein Wortspiel: der Ré bombardatore werde zum Ré bombardato gemacht werden, geht, so wohlfeil es ist, von Munde zu Munde. (B. B. 3.)

— [Madrider Ministerwechsel und Pariser Rathschläge.] Die neapolitanische Frage tritt heute einmal wieder in den Hintergrund vor dem spanischen Ministerwechsel. Derselbe hat mich nicht überrascht, denn ich wußte, wie sich der Marschall hier über seine Hoffnungen ausgesprochen hatte, und daß diese Siegesgewißheit ihren guten Grund haben mußte. Wunderbar erscheint mir nur das, daß man sich hier über den Sturz O'Donnells wundert. Die Gabelte ist dabei mit im Spiel; man hat sich so viel von dem Schreiben des Kaisers an die Königin Isabella und von den darin enthaltenen „väterlichen Rathschlägen“ erzählt und erzählen lassen, daß man faum seinen Augen traut, wenn man sieht, daß diese väterlichen Rathschläge so schlecht befolgt sind. Die officiellen Blätter, die halb und halb die Erläuterung der „väterlichen Rathschläge“ gegeben hatten, werden nun nichts Geringeres zu thun haben, als dieselbe in Abrede zu stellen. Um wieder auf den Ministerwechsel zu kommen, gestehe ich, daß ich O'Donnell seinen Fall von Herzen gönne. Seit dem Juli hatte er sich überlebt, war ein willenloses Geschöpf, das immer von der Hand in den Mund lebte. Ob Narvaez sich lange halten wird? Schwerlich, aber so lange er an der Spitze des Staates steht, ist doch wenigstens ein Wille vorhanden, und der hat Spanien lange gefehlt. (B. B. 3.)

Paris, 14. Okt. [Politisches und Soziales.] Des Ministers Wagne Finanzbericht hat, trotz der nur zu gerechtfertigten Besorgniß der Befürworter, es stände gar Vieles zwischen den Zeilen zu lesen, der allgemeinen Waage einigermaßen entgegengeköhrt. Dieser Erfolg wäre ihm aber nicht zu Theil geworden, wenn nicht fast gleichzeitig den guten Pariser die Beruhigung zu Theil geworden wäre, den Centralpunkt der Nacht und des Ansehens von Frankreich, d. h. den Mann in ihrer Mitte zu sehen, welcher, trotz den Departementsträßen, dem Corps législatif und Senat, mit gleichem Rechte, wie jener Bourbon, der sich den Großen nennen ließ, sich und den Staat als gleichbedeutend, ansehen kann. Mit der Gesundheit des Kaisers steht und fällt eine große Zahl pekuniärer Existenzen, darum bemüht sich derselbe auch, alle Gerüchte über sein angebliches Kranken durch persönlichen Aufstehen Lügen zu strafen. Der Empfang vieler fremden Gesandten, die letzten beiden Revuen, und mehrfache Theaterbesuche, sowie endlich die Jagd in St. Cloud und Compiègne holen und bieten dazu hinreichende Gelegenheit. Eine Thatsache ist es, daß die meisten Garbisten bei der erwähnten Revue der Meinung gewesen sind, diese Truppenzusammenziehung sei vom Kaiser nur deshalb angeordnet, um für den Fall einer bei dem allgemeinen Wohnungswechsel nicht unmöglichen Revolte gerüstet zu sein. Daß diese Befürchtung sich nicht bestätigt hat, ist Ihnen bereits bekannt. Es geht noch immer, ungeachtet des ihm durch den „Nord“ gewordenen Dementi das Gerücht von einer in Nizza bevorstehenden Zusammenkunft der Selbstherrscher von Rußland und Frankreich. Die rückfichtsvolle Sprache der halbamtlichen französischen Blätter, ungeachtet des fürstlich Gortschakoff'schen Rundschreibens, läßt freilich mancherlei Deutungen zu. Die „Riviera di Ponente“ scheint in nächster Zeit eine Rolle spielen zu sollen, so viel gefürchtete Häupter werden dort erwartet. Auch die Herzogin von Orleans wird, dem Vernehmen nach, den Winter in der Nähe von Genua zubringen. Der Kaiser Napoleon ist auch dieses Mal in Bordeaux mit großem Enthusiasmus empfangen worden, aber jene Worte, die einst in ganz Europa einen zwar nicht überall vertrauensvollen, aber doch freundlichen Wiederhall fanden: „l'empire c'est la paix!“ sind nicht wieder erklingen. Dagegen findet der Kaiser es ebenso zu kriegerischen, als dynastischen Zwecken angemessen, die Zahl seiner Gardes auf 50,000 zu erhöhen, und so seinen alten Plan, eine Armee von aligedienten Soldaten zu schaffen, immer mehr zu verwirklichen.

Die Eröffnung der italienischen Oper in der Salle Ventadour zeigte einen solchen Glanz von Toiletten, daß der Gedanke an die herrschende Geldnoth gar nicht aufkommen konnte. Wollte man aber daraus schließen, diese Zuschauer und Zuschauerinnen hätten sich von der Spekulation freigegeben und unterlagen nicht den Folgen derselben, so würde man gewaltig irren. Jenes Gift hat alle Klassen der Gesellschaft durchdrungen. Ob nun dieser klägliche Finanzzustand und diese ewige Besorgniß vor einem Einsturze der Dinge Frankreich nicht schon mahnend genug entgegenrufen, vor seiner eigenen Thür zu kehren, bevor es sich um fremde Angelegenheiten kümmern, mag dahingestellt bleiben. — Graf Kisseleff ist nunmehr hier eingetroffen und auch, wie Sie bereits aus den Revueberichten ersehen haben werden, der Prinz Napoleon. Derselbe ist, nach Gingen, tiefer, nach Anderen, dünner geworden. Soviel aber steht fest, müde und gelangweilt sah der Prinz aus bei der Rückkunft von seiner arktischen Reise.

— [Die Börse] war heut noch schlechter als gestern, und die starken Angebote machten eine Besserung unmöglich. Der Grund liegt wohl darin, daß bis jetzt noch keine offizielle Bekanntmachung über den

Stand der neapolitanischen Angelegenheiten die verschiedenen Gerüchte zu beseitigen gesucht hat. (B. B. 3.)

— [Eine Depesche] aus Marseille vom 14. Oktober lautet: „Abwärts sind im Hafen 15,000 Hektoliter Getreide angelangt; die Preise fallen.“ — Die Kolonisation von Algier melbet unterm 10. Okt. die Abfahrt des Schiffes nach Dellys, das den Generalgouverneur Marschall Randon nach Algier zurückbringen soll, wo er für den 14. erwartet wurde. Die Guechoulas haben sich unterworfen.“

Niederlande.

Haag, 14. Okt. [Vertagung der Kammern; Soldaten der englisch-deutschen Legion; Nachrichten aus Ostindien.] Nachdem die Zweite Kammer in den Sektionen die Voruntersuchung des Budgets beendet, hat sie heute sich für eine unbefristete Zeit vertagt. — Von den Soldaten der englisch-deutschen Fremdenlegion begeben sich manche hierher, um bei unseren Kolonialtruppen in Dienst zu treten. Vorige Woche kamen zu Rotterdam zu gleicher Zeit nicht weniger als 200 dieser Leute an, welche alle nach dem Depot zu Harderwijk marschirten. — Die letzten Nachrichten aus Batavia bringen Kunde von einer neuen kriegerischen Expedition nach den Lampongsdistrikten, in dem südöstlichsten Theile von Sumatra. Auf dem dortigen Baga-Bassa-Gebirge, rings von einer friedlichen und längst der niederländischen Regierung unterworfenen Bevölkerung umgeben, haufen vier Malakische Volksstämme, welche häufige Kriege unter einander führen, Seeräuberi und Schleichhandel treiben. Der Uebermuth dieser Seeräuber wuchs in der letzten Zeit zu einem offenen Aufstande gegen die Kolonialregierung. Eine starke Expedition, bestehend aus einem ganzen Bataillon europäischer und einigen Abtheilungen indischer Truppen, einer zahlreichen Artillerie nebst einer Kriegsschiffes, sollte im Laufe des Monats August unter dem Obersten Walelor nach den Lampongs abgehen.

Belgien.

Brüssel, 14. Oktober. [Kirche und Staat.] Die Rede des Herrn Verhaegen und das Circular des Ministers des Innern liefern noch fortwährend unseren Zeitungen den vollen Stoff der Polemik; die Provinzialblätter machen Chorus, und auf dem papiernen Kampfplatze wird ein Lärm gemacht, als sollte, wenn auch nicht die Welt, doch wenigstens Belgien untergehen. Vorläufig aber steht es noch und mit ihm das Ministerium, und weder die klerikalen Blätter noch das liberale Donnerwetter werden einseitig das letztere beseitigen, ja es hofft sogar in der Kammer auf eine ziemliche Majorität, wenn die Sache dort zur Sprache kommen wird. In dem gestrigen unter dem Vorsitze des Königs gehaltenen Ministerrathe soll das wieder heftiger und feindseliger gewordene Auftreten unserer demokratischen Presse gegen die französische Regierung zur Sprache gekommen sein; ob aber etwas Bestimmtes beschlossen worden, davon verlautet noch nichts. — Das Gericht von Neufchâteau hat den Vikar der Pfarre von Noville zu 100 Fr. Geldbuße verurtheilt, weil derselbe eine kirchliche Trauung vor der bürgerlichen vollzogen hatte. Diese vollständig gesetzliche Verurtheilung erregt natürlich den Unmuth der klerikalen Pressknappen, und sie meinen, es sei endlich Zeit, diesen revolutionären Gesetzmäßigkeiten zu sehtzuweisen, daß die kirchliche Trauung der bürgerlichen vorausgehen müsse, ohne die erstere wäre eine Ehe aus der letzten entstanden ohnehin nur Konkubinat. (B. B. 3.)

Italien.

Rom, 8. Okt. [Raubanfalle; Prinz Georg von Sachsen; neue Verlagsanbahnung.] Die Sicherheit der Landstraßen in der Hauptstadt war letzten Winter fast allenthalben, besonders aber auf dem Routierwege zwischen hier und Neapel so sehr in Frage gestellt, daß auch die Franzosen auf der Strecke zwischen hier und Albano die Patrouillen mit übernehmen mußten. So hörte man nur noch von einzelnen Raubanfällen in den einsameren Waldgegenden von Porto d'Anjo und Rettuno. Doch vorlezte Woche ward die von Neapel kommende Diligence zwischen Velletri und Genzano, also nur sechs deutsche Meilen von Rom, zwischen waldbewachsenen Hügeln angehalten. Wie ein Augenzeuge erzählt, traten drei mit Doppelflinten bewaffnete und maskirte Reite vor den eine Anhöhe hinauffahrenden sechsspännigen Wagen und geboten den Postillon zu halten. Die aber gaben den Pferden die Sporen und da der Weg abschüssig zu werden begann, so rollte der Giltwagen schnell weiter, als plötzlich längs des Wegs etwa 30 Schüsse auf ihn fielen. Zwei Pferde blieben todt und die aus dem Versteck herzugeeilten Spießgesellen durchschnitten die Stränge der übrigen. Hierauf begann die Plünderung der Reisenden und des Postwagens, der nicht unbedeutende Geldsummen führte. Sie sehen aus diesem neuen Vorfalle, daß der Räuberunfug hier kein Spaß, kein fabelhaftes Papierwesen ist. — Dem Prinzen Georg von Sachsen wird hier viel Aufmerksamkeit zu Theil. Seine Verwandten, die Principi Ruffino und del Drago, der sich letzten Winter mit einer Tochter zweiter Ehe der Königin Marie Christine in Paris verheirathete, verließen ihre Villeggiatur und kamen seinetwegen schon jetzt zur Stadt zurück. Fürst del Drago gab vorgestern eine Abendgesellschaft, wo Prinz Georg sich mit Kardinalen, Diplomaten, Ministern, Generalen und dem hohen Adel Roms in seinem Palaste bei San Nicola in Arcione zusammenfand. — Der Papst hat der Redaktion der Zeitschrift „Giornale Cattolica“ vor nicht langer Zeit im ehemaligen Palazzo Spinola an der Piazza Scroffa Cavalli ein großes Lokal für ihre Druckerei einräumen lassen, das für die nächsten Bedürfnisse des Blattes offenbar viel zu groß ist. Die Dffizialen feiern aber keineswegs; vielmehr wird außer jenem Journal auch alles nur Mögliche besonders abgedruckt, was bisher dieser oder jener Jesuit zur Verteidigung des Systems ausgearbeitet liegen hatte. Während wir daher aus den übrigen Druckereien Roms, die Propaganda ausgenommen, so gut wie gar keine literarischen Neuigkeiten erhalten, können wir uns kaum durch die Publikationen der Druckerei der Jesuiten durcharbeiten. Der Verleger bezahlt ja kein Honorar, und Lokal, Satz wie Druck berichtigen die außerordentlichen Fonds der apostolischen Kammer. (B. B. 3.)

— [Ueber die Defensivkraft Neapels] giebt eine Turiner Militärgewinnung Details, die gerade jetzt von Interesse sind. Neapel, die Stadt selbst, an ihrem Goffe, hat eine keineswegs gute strategische Lage; es kann leicht bedroht werden, ohne dagegen Vorkehrungsmaßregeln treffen zu können. Eine Flotte vor Neapel genügt, um dasselbe zu vernichten oder die Regierung zum Nachgeben zu zwingen. So geschah es 1793. Als im Jahre 1805 Joachim Murat zu Lande den Oestreichern gegenüberstand, erschien der Commodore Campbell vor Neapel und zwang die Regentin zur Uebergabe der Flotte. Hat sich die Flotte Neapels seitdem auch vergrößert, so bietet doch der Hafen dort, seine geringe Ausdehnung zu wenig Schutz, und zudem sind alle Marineetablissemens bei Neapel oder bei Castellamare dem Feuer des Feindes preisgegeben. Die Küstenvertheidigung durch Batterien ist gering; ein Inbrandstecken nicht allein der Stadt, sondern auch der Schiffe selbst ist sehr leicht auszuführen. Der

Umstand, daß alles Kriegs- und Marinematerial in und um Neapel angehäuft ist, muß für die Vertheidigung des Landes ungemein schädlich sein, weil der Fall dieses einen Plazes jeden weiteren Widerstand bricht. Man wollte diesem Uebelstande durch Herrichtung des kleinen Avernor- und des Lucinersees zu Militärlächen abhelfen, allein diese Arbeiten können, als noch nicht weit genug vorgeschritten, für jetzt noch von keinem Nutzen sein. Die vorliegenden Punkte des Golfs bieten viel eher dem Angreifer Anhaltspunkte als dem Vertheidiger. Die Befestigungsarbeiten auf Capri, der südlichen vorspringenden Insel, sind unbedeutend und vermögen das Eindringen einer Flotte in den Hafen eben so wenig zu verhindern, wie die Inseln Ischia und Procida. Die Vertheidigung zu Lande (einen Angriff von Seiten des Volkes angenommen) ist nur dann möglich, wenn sie sich auf die Hauptstadt stützt, unmöglich aber, wenn diese selbst von der See her bedroht ist, denn sie ist der Mittelpunkt der Vertheidigung und ihr Verlust liefert alle Vertheidigungsmittel in die Hände der Angreifer. Die Vertheidigungswerke des ganzen Königreichs sind an sich von keiner großen Bedeutung, nicht einmal gegen das Volk des Festlandes, so sehr übrigens das Land selbst einer nationalen Vertheidigung fähig wäre. Man denke an die häufigen und raschen Wechsel der Schicksale des Königreichs schon in den frühesten Zeiten, die bei richtiger Vertheilung des Materials und bei Erweiterung der Operationsbasis nach Tarent und Otranto nicht möglich gewesen wären.

Syracus, 28. September. [Rüftungen; das Widerstandskomitee; Anweisung der Fremden; Personenverkehr mit Neapel.] Seit acht Tagen hat hier Alles einen kriegerischen Anstrich gewonnen; sämtliche Geschütze der Binnensfortifikationen und der Küstenbatterien sind neu montirt worden, sämtliche Wachtposten werden von doppelt verstärkter Mannschaft bezogen, und die Dampfer der Gesellschaft des Reins de las Dos Sicilias haben das hiesige Zeughaus neuerdings mit einer Unmenge von Munition versehen; gleichzeitig ist den Soldaten und Unteroffizieren verstärkter Befehl zugegangen, sich mit Niemandem vom Civil in ein Gespräch einzulassen; ein Sergeant, der am 25. September dieses Verbot infolge übertrat, als er mit zweien seiner von Catania zum Besuche herbeigekommenen Brüdern Arm in Arm durch die Straßen promenierte, ward öffentlich verhaftet und ist wegen Disziplinarvergehens zu 14tägigem Arrest verurtheilt worden; härter wäre die Strafe ausgefallen, wenn der Verurtheilte nicht in dem Rufe eines strengen Moralisten stände, und wenn ferner der Umstand, daß es seine Brüder gewesen, mit denen er sich blicken ließ, nicht als Milderungsgrund gegolten hätte. — Wie in Neapel, so hat sich auch hier unter der Reaktionspartei, die bis auf einige Exzellenzen lediglich aus Beamten, Geistlichen und aus dem Plebs besteht, ein Widerstandskomitee gebildet, welches emsig unter den niederen Klassen agitirt, um dieselben für sich und seine Zwecke zu gewinnen, die lediglich darauf hinauslaufen, die liberale Partei einzuschüchtern und von jeder Demonstration abzuschrecken. Man sagt, dieses Komitee zähle Jedem, der zu den „Söhnen derbinlands“, wie die Mitglieder des Komitee sich nennen, überträte, 2 Ducati di Regno Sankgeld und außerdem täglich einen Taro Subsidie oder Solb, wofür er seinerseits sich verschreiben müsse, mit seinem Leben und zu jeder Zeit für die heiligste Sache des absoluten Monarchen beider Sicilien einzustehen. Die Arbeiter in den Steinbrüchen hat man ebenfalls gewonnen, und vorgeföhrt jogen diese unter Anführung ihrer Schachtmeister, voraus eine Musilbände, mit immer neu wiederholten Rufen: „Erviva il Re assoluto!“ durch die Stadt; zwei von ihnen, die sich dem Zuge nicht anschließen wollten, sollen in Folge von ihren Kameraden kritischer Mißhandlungen dem Sterben nahe liegen. Die Polizei hält eine Razzia über die andere und hat mit Hausdurchsuchungen und Verhaftungen so unendlich viel zu thun, daß nun auch, was bisher nicht der Fall war, die geheimen Agenten zu diesen traurigen Dienste herangezogen werden müssen. — Alle Fremden, welche sich hier nur des Vergnügens wegen aufhielten, haben uns, theils der vorgerückten Jahreszeit, noch mehr aber der peinlichen politischen und sozialen Zustände halber, verlassen; ein einziger, griechischer Nationalist, welcher hier überwintern wollte, ist, man weiß nicht wesswegen, ausgewiesen worden. — Was den Personenverkehr zwischen der Insel und dem Kontinent anbelangt, so hat sich derselbe in Folge einer vor 14 Tagen erschienenen Verordnung, nach welcher jeder Inselitalianer zur Reise nach Neapel einer Spezialerlaubnis bedarf, im hiesigen Hafen auf Null reduziert. (D. A. Z.)

Spanien.

Madrid, 10. Okt. [Die Jesuiten.] Ein königliches Dekret in der heutigen „Madridrer Zeitung“ stellt das Kloster der Jesuiten wieder her, das seit 1554, wo man die Patres nach den Balearen sandte, geschlossen war.

[Eine Depesche] im Pariser „Moniteur“ vom 12. Oktober giebt die schon mitgetheilte Liste des neuen Kabinetts, nennt aber Arrazola als Justizminister und Seijas als Finanzminister. Eine andere Depesche aus Madrid vom 13. Oktober, die der Agentur Havas zugegangen ist, bezeichnet Barzanalla als Finanzminister und Seijas als Justizminister; sie ergänzt ferner die Liste durch Wopano als Minister der öffentlichen Bauten. Diese Depesche meldet überdies, daß ein überseeisches Ministerium geschaffen, der Herzog von Hamudua zum Direktor der Gendarmerie und Herr Zaragoza zum Gouverneur von Madrid ernannt wurde, so wie, daß allgemeine Ruhe herrsche.

[Eine Depesche] vom 14. lautet: Hr. E. Cunti ist zum Unterstaatssekretär ernannt. Graf Benckendorff ist hier eingetroffen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 7. Oktober. [Die Schwarze-Meer-Flotte.] Die Reorganisation der Flotte des Schwarzen Meeres ist bevorstehend. Statt der früheren zwei Divisionen wird vorläufig nur eine Division das Schwarze Meer bewachen, es wird ihr aber die Schraube in der Folge Bedeutung geben, obgleich diese Einführung einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte. An dem Schraubenschiff „Sinope“ wird in Nikolajeff wacker gebaut. Die Flotte des Schwarzen Meeres wird unter dem Oberkommando des neuernannten Viceadmirals Bakotisch drei Brigaden zählen, deren jede aus drei Equipagen und fünf oder sechs Schiffen bestehen wird. Die erste Brigade wird der Contreadmiral Barniski, die zweite Contreadmiral Zebrikoff und die dritte Brigade Contreadmiral Kisilinski kommandiren. Zum Kommandirenden von Sebastopol ist Contreadmiral Bactenoff ernannt worden.

Helsingfors, 29. Sept. [Die Flotte.] Auf der Sweaburger Seite liegen seit längerer Zeit sechs von unseren Kriegsschiffen vollständig ausgerüstet, jeden Augenblick bereit, in See zu stechen, wohin ist nicht bekannt. Auf die Vergrößerung unserer Flotte, auf die Herstellung mehrerer Werften scheint das ganze Augenmerk des Kaisers nun gerichtet zu sein, und in diesen Tagen ist ein neues Komitee, bestehend aus 45 Personen, an dessen Spitze der Großfürst und Großadmiral Konstantin steht, unter dem Namen „Schiffserbauungs-Komitee“ in das Leben getreten. (Deft. Z.)

Poles und Provinzielles.

R. Posen, 16. Okt. [Die Feier des Geburtsfestes Sr. Maj.] Die hiesige Realschule unter einer so außerordentlich großen Theilnahme des Publikums, daß der Saal in der That nicht im Stande war, die Zuhörer zu fassen, obwohl in demselben nur ein kleiner Bruchtheil der Schüler hatte Platz finden können. Wenn jene verhältnißmäßig rege Theilnahme an dem kaum seit ein Paar Jahren bestehenden Institute, und die Wahrnehmung, daß sie in stetem Wach-

thum begriffen, eine höchst erfreuliche ist, so bleibt doch zu beklagen, daß es, trotzdem die städtischen Behörden durch miethweise Erwerbung des Saales für die Zwecke des Institutes ihre Fürsorge für dasselbe wiederum betätigt, doch an einer vollkommen ausreichenden Räumlichkeit für solche Vorlesungen fehlt, und daß in Folge dessen die Schüler, für welche zunächst doch derartige patriotische Schulfeierlichkeiten bestimmt sind, dabei zurückstehen müssen. Die Feier selbst war eine durchaus angemessene. Mit Gesang eingeleitet und geschlossen, durch bezügliche Deklamationen patriotischer Gedichte von einzelnen Schülern charakterisirt, fand sie ihren Schwerpunkt in Bezug auf das Institut in der trefflichen Festrede des Oberlehrers Dr. Scharfartewicz über „die Bedeutung der Naturwissenschaften“, und in speziellem Bezug auf die Feier des Tages in der Ansprache des Direktors Dr. Brennecke, in welcher die Nothwendigkeit der Realschulen für die Gegenwart und ihr segensreicher Einfluß auf die Bildung des Bürgerstandes vorzugsweise dargelegt ward, und welche mit dem warm empfundenen Hoch auf Sr. Maj. den König schloß. Wir hoffen, auf beide Reden gelegentlich noch zurückkommen zu können.

[Das königliche Geburtsfest] wurde, wie von dem Mariengymnasium und der Realschule, so auch von dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium feierlich begangen, und zwar diesmal, in Ermangelung eines eigenen passenden Lokals, im festlich geschmückten Saale des Odeons. Ein Festgesang, unter Leitung des Oberlehrers Ritschl von den Singklassen ausgeführt, eröffnete die Feier, worauf der Direktor Marquardt die Festrede (Verdienste der Hohenzollern um Wissenschaft und Schule) hielt. Darauf folgte ein erhebender Schlusssong. Unter den zahlreichen Anwesenden bemerkte man den Oberpräsidenten v. Puttkammer, den Generalsuperintendenten Craz, den Regierungsschulrath Mehning und mehrere andere Mitglieder der hohen königl. Behörden.

Unter den städtischen Schulen, welche das schöne Fest gleichfalls feierlich begingen, ist die israelitische Schule auf der kleinen Gerberstraße um so mehr hervorzuheben, als unser Wissen derselben bisher nie öffentlich gedacht worden ist. Das Lokal war mit Blumen geschmückt und der bekränzten Büste des allgeliebten Monarchen schön geschnitten. Auch hier begann die Feier mit einem von dem Lehrer Metzger geleiteten und von den Kindern präzis ausgeführten Festgesange. Dann hielt der Lehrer Hofenberg eine ganz auf die Fassungskraft der Kinder berechnete Rede, worin er das Verhältniß des Königs zu seinen Unterthanen als das eines Liebreichen und sorgamen Vaters zu seiner Familie entwickelte und daraus die heilige Pflicht für letztere herleitete, immerdar zu jeglichem Opfer für König und Vaterland bereit zu sein. Darauf folgten patriotische Gedichte, die von den kleinen Knaben und Mädchen mit völlig dialektfreier Aussprache und durchweg richtiger Accentuation vorgetragen wurden. Ein angemessener Schlusssong beendigte die Feier.

R. Posen, 17. Oktober. [Militärische Beförderungen.] Sr. Maj. der König haben an Allerhöchstherrn Geburtstage eine Reihe von Beförderungen in der Armee Allerhöchstdiät zu vollziehen geruht, von denen wir hier die folgenden, als für unsere Provinz von besonderem Interesse, mittheilen. Es sind befördert: 1) zum Generalleutnant der Generalmajor v. Danfahar, Kommandeur der 4. Division; 2) zu Generalmajors: die Obersten v. Noon, Kommandeur der 20. Inf. Brig.; v. Schenkendorff, Kommandeur der 10. Inf. Brig.; 3) zu Oberstleutenants: die Majore v. Kessel, vom 10. Infanteriereg.; v. Schumborski, vom 7. Infanteriereg.; Graf Wrschowa, Sekreta von Sedezicz, Kommandeur des 2. Fusaren; Graf v. Schlippenbach, Kommandeur des 1. Manenregiments; und Marquardt, vom 5. Artillerieregiment.

Posen, 17. Oktober. [Polizeibericht.] Gestohlen am 12. d. M. drei alte Getreidefäße, H. Lehr ger. Ferner am 13. d. M. auf der Breitenstraße vom Wagen: ein blauer Tuchmantel mit einer Pellerine und mit grünem Zeug gefüttert. — Verloren am 15. d. M. eine graue Leinwand-Brieftasche mit 10 Thlr. R. und Legitimationspapieren, auf den früheren Unteroffizier Leo Hadamitz lautend. — Ferner verloren ein kleines Batist-Zaschentuch mit französischer Stickerei.

Pomst, 14. Oktober. [Wohlthätigkeit.] Der Oberst a. D. Freiherr von Unruhe-Bomst auf Heinersdorf bei Jüllichau hat auch dies Mal zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs dem hiesigen Magistrat die Summe von 10 Thlr. zur Vertheilung unter die städtischen Armen übermacht, wofür dem edlen Geber aus Neue tiefempfundener Dank gebührt.

Wissa, 15. Okt. [Die Feier des Allerhöchsten Geburtstages; Geschenke; Eisenbahneröffnung; Verichtigung.] Die Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. unseres allverehrten Königs ward auch hier heute in allen Kreisen der Ortsbevölkerung aufs Festlichste begangen. Schon um 7 Uhr Morgens verkündete ein von Posaunen angeführter Choral vom festlich geschmückten Rathhausesthurne den Bewohnern der Stadt das frohe Ereigniß des Tages. Um 8 Uhr begannen die Feierlichkeiten in den drei öffentlichen städtischen Schulen, denen auch Deputirte des Magistratskollegiums beiwohnten. An die Festreden der Lehrer (in der evang. Schule vom Lehrer Wiedemann, in der kath. vom Lehrer Kretschmer gehalten) schlossen sich Gesänge und Deklamation patriotischer Gedichte. Der Schulfeier folgte um 9 Uhr der Festgottesdienst in allen Kirchen und Bethäusern, nach dessen Beendigung das Militär große Paradeauffstellung hatte. Um 10 Uhr begannen die Feierlichkeiten im königl. Gymnasium. Nach einem dieselben einleitenden Choral hielt Oberlehrer Marmé die Festrede, in der er als Aufgabe die Beantwortung der Frage behandelte: „Wodurch können wir hauptsächlich zur Wohlfahrt, zum Glück und zur Dauer unseres Vaterlandes beitragen?“ Seiner Ausführung legte der Redner drei Momente zu Grunde: 1) vaterländische Gemeinnützigkeit, bürgerlichen Gemeinsinn und aufopfernde Vaterlandsliebe; 2) treuen Gehorsam gegen die Obrigkeiten und tiefe Ehrfurcht vor den bestehenden Gesetzen; 3) Verbreitung von Gottesfurcht und Frömmigkeit. An diese Festrede schloß sich ein Redeaktus von Primanern in deutscher, polnischer und lateinischer Sprache über der Feier des Tages entsprechende Themata, mit denen die Deklamation poetischer Stücke von Schülern der unteren und mittleren Klassen abwechselte. Den Schluß der schönen Feier bildete eine Festkantate. Nachmittags 3 Uhr vereinigte sich eine große Zahl von Notabilitäten aus dem Militär-, Beamten- und Bürgerstande, aus welchem letzteren alle Klassen und Konfessionen zahlreich vertreten waren, zu einem gemeinschaftlichen Diner im Hôtel de Pologne. Abends war das Rathhaus nebst vielen Privatgebäuden prächtig erleuchtet. Landrath v. Heinich hat bei Gelegenheit der heutigen Feier seine warme Theilnahme an unseren öffentlichen Schulen dadurch betätigt, daß er jeder derselben das wohlgetroffene Bildniß Sr. Maj. des Königs hat zustellen lassen. — Ueber die Eröffnungsfeier der Posen-Breslauer Bahn ist nunmehr die Bestimmung getroffen, daß dieselbe am 27. d. M. erfolgen werde. An diesem Tage wird sich Morgens 8 Uhr der Festzug von Breslau aus in Bewegung setzen, auf allen Stationen der ganzen Bahnlänge kürzere oder längere Zeit weilen und in der zweiten oder dritten Nachmittagsstunde in Posen eintreffen. Sämtliche auswärtige Gäste und Theilhaber der Eröffnungsfahrt werden dann an dem von der Stadt

Posen vorbereiteten Festbinder Theil nehmen, daselbst übernachten und am folgenden Tage, den 28., in gleicher Weise die Rückfahrt nach Breslau antreten. Die Stadt Breslau wird für den Abend dieses Tages zur Eröffnungsfeier einen großen Ball veranstalten, zu dem die Notabilitäten aus den ersten auswärtigen Beamtenkreisen ihre Theilnahme versprechen. Den 29. wird die ganze Bahnlänge der Benutzung für den öffentlichen Verkehr übergeben werden. Um denjenigen hohen Beamten und Personen auf der Bahnlänge, insbesondere der Stadt Posen, die an der Eröffnungsfahrt des ersten Tages ein besonderes Interesse nehmen, die Theilnahme an derselben möglich zu machen, wird Tags zuvor, den 26., ein Zug vom Posen aus eigens zu diesem Zwecke nach Breslau in Bewegung gesetzt werden. — In meinem jüngsten Berichte haben sich zwei erhebliche Druckfehler vorgefunden, deren Verichtigung Sie nachträglich gestatten wollen. Es muß daselbst, die Wasserstation betreffend, anstatt 120 Kubikfuß heißen: 1200 K. F.; ferner Spaltseite 3 anstatt: polnisch-russische General Alex. v. Br. heißen: polnisch-reformirte u. s. w.

Neustadt b. R., 15. Oktober. [Der Geburtstag des Königs] wurde heute auch in hiesiger Stadt auf eine feierliche Weise begangen. Schon Sonntag wurde in der hiesigen evangel. Kirche über die hohe Bedeutung des heutigen Tages gepredigt, und gestern hielt der Rabbiner in der Synagoge nach abgehaltener Festpredigt das Gebet für unsern Allergnädigsten Landesherren. Heute in den Vormittagsstunden fanden die Feierlichkeiten in den evangel., kathol. und jüdischen, mit Laub verzieren Schulen, in welchen das Bildniß Sr. Maj. des Königs mit Blumen reichlich umkränzt war, in Gegenwart der königl. und städtischen Beamten, wie auch der Schulvorstände statt. Die Schuljugend sang: „Heil Dir“ und mehrere andere patriotische Lieder, außerdem aber noch in der kathol. Schule ein Te Deum laudamus. Die Lehrer hielten in ihren Schulen bezügliche Ansprachen, in welchen sie einbringlich darauf hinwiesen, daß Gottesfurcht, treue Ergebenheit und Ehrfurcht für den König, und Vaterlandsliebe die Kardinaltugenden des Menschen bilden, und zum Schluß Gebete für den König, den Förderer der Künste und Wissenschaften, der so seine Völker den Frieden zu erhalten wußte. Außerdem hielt noch Pastor Held als Schulspektor der evangel. und jüdischen Schule, sowohl in ersterer als auch in letzterer, in welcher außer den vorerwähnten Beamten viele andere Herren und auch Damen anwesend waren, Ansprachen, und richtete solche in der jüdischen Schule noch besonders an die Versammlung, indem er darauf hinwies, daß der König Beschützer aller Konfessionen sei und sein Volk ohne Unterschied gleich liebe. Vor Beginn der Feierlichkeit in der jüdischen Schule wurde in der Synagoge zu Anfang des heutigen Festgebets (die Israeliten feiern das Laubhüttenfest) vom Kantor Löwenthal ein schöner Choral, und mit der Thora (Gesekrolle) in der Hand, das Gebet für den Landesvater vorgetragen, wobei die Versammlung sich feierlich von ihren Sigen erhob. Nachmittags wurde die evangel. Schuljugend mit einem Vesper bewirthet, wobei es an Hurrah's nicht fehlte. Abends 6 Uhr lud das Geläute der Glocken zum liturgischen Gottesdienste in die festlich erleuchtete evangel. Kirche ein. Nach eingetretener Dunkelheit wurde die Stadt festlich beleuchtet, und erwähne ich besonders die brillante Illumination der königl. Postexpedition, welche außerdem noch mit Transparenten und patriotischen Inschriften verziert war. Auch hat sich Apollifer Tappert bei der Beleuchtung des Marktes durch bengalische Flammen verdient gemacht. Noch jetzt (Abends 9 Uhr) hört man Freudenrufe, und Scharen von Menschen durchziehen mit schallenden Hochs die Stadt, welche, schließlich sei es noch erwähnt, den Allerhöchsten Geburtstag als ein Fest in des Wortes schönster Bedeutung feierte. Daß die hiesige Schützengilde nicht wie alljährlich an diesem hohen Feste ausmarschirte, bleibt zu bedauern; Gründe für die Unterlassung sind uns nicht bekannt.

Rakwitz, 16. Okt. [Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs] wurde hier gestern auf eine sehr würdige Weise gefeiert und zwar war Vormittags 10 Uhr Gottesdienst in der hiesigen evang. Kirche, bei welcher Gelegenheit ein Dankgebet für unseren geliebten König sowohl von dem Pastor Ueberfeld als auch der Gemeinde dargebracht wurde. Nach Beendigung desselben versammelten sich nebst dem Distriktskommisarius, dem Bürgermeister u. mehreren hiesigen Bürger und die Veteranen aus der Stadt und dem Polizeidistrikt Rakwitz, die letzteren auf Veranlassung des Landraths Freiherrn v. Unruhe-Bomst in der Anders'schen Restauration, wo gemeinsam ein Mittagessen eingenommen wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde zuerst von dem Distriktskommisarius Biesemeyer ein dreimaliges Lebehoch auf Sr. Majestät den König, nächst dem von dem Bürgermeister Dittlieb ein desgleichen auf Sr. Majestät den König und Sr. Königl. Hoh. den Prinzen von Preußen als Protektor der Allgemeinen Landesflistung als Nationalbank ausgebracht, in welche Toaste alle Anwesenden, sichtlich ergriffen, mit einstimmten. Nachmittags 3 Uhr begab sich die Versammlung zu dem Schützenhäuschen, von wo aus in das hiesige Schützenhaus gezogen ward, wo ein Festschießen stattfand. Die hiesigen beiden evang., so wie der kath. Lehrer versammelten die Schulkinder und zogen mit ihnen, die mit Fahnen in den Landesfarben und Blumenkränzen geschmückt waren, unter Absingung patriotischer Lieder in den unweit der Stadt belegenen Wald, wo sich dieselben durch verschiedene Spiele belustigten und erst gegen 6 Uhr Abends in die Stadt zurückkehrten. Nachdem wurden die beiden Schulschulen illuminirt, die Kinder, nochmals versammelt, an dieselben von dem Kantor Rasche über die Bedeutung des festlichen Tages eine Anrede gehalten und ebenfalls patriotische Lieder abgesungen, zum Schluß auch ein dreimaliges Hoch auf Sr. Maj. den König ausgebracht. Abends war die Stadt illuminirt.

dt Schrimm, 15. Okt. [Königs Geburtstag.] Schon gestern Nachmittags 4 Uhr kündigte die große Glocke auf unserm hohen kath. Pfarrkirchthurm (wie dies hier bei jedem großen Feste üblich) an, daß heute der Geburtstag Sr. Majestät des Königs feierlich begangen werden soll. Heute beim Morgengrauen wiederholte sich das Festgeläute sämtlicher hiesiger Glocken, und bald darauf wirbelten die Trommeln der hier zusammengezogenen zwei Kompagnien des 19. Landwehrregiments, die große Rebeile schlagend. Wie gewöhnlich hatte der Kreislandrath heute sämtliche Veteranen des Kreises aus den Jahren 1813/15 hieher berufen, um dieselben im Namen des hohen Protektors der Veteranen, Sr. K. F. des Prinzen von Preußen, mit Kleidungsstücken und anderen Bedürfnissen feierlich zu beschenken. Ebenso versammelten sich die städtischen Schützenbrüder bei ihrem Vorsteher in größter Parade. In ihren Festgewändern begaben die Einwohner der Stadt sich in die Kirchen, um dort für den geliebten Landesvater Segen von Oben zu erbitten. Auch Landleute der Umgegend, polnische und deutsche, hatten dort sich eingefunden, wie denn auch aller verlässliche Verkehr hier und in der nächsten Umgegend ruhte. Nach abgehaltener Frühmesse begann der Hauptgottesdienst in hiesiger kath. Pfarrkirche nach 9 Uhr mit einem feierlichen Hochamte mit Te Deum. Zu gleicher Zeit begann auch in der evang. Kirche der Hauptgottesdienst mit Liturgie und Predigt über 1. Petri II., 17; das hier anwesende Militär hatte Kirchenparade. Auch theilnahmen sich an den beiderseitigen Kirchenfeierlichkeiten die Spitzen der städtischen Behörden, der größte Theil der städtischen und ländlichen Bewohner, sowie

auswärtige Gutsbesitzer. Beide Kirchen waren mit Laubgewinden und Blumenkränzen verziert. Auch in dem israelitischen Tempel wurde das lange Gebet für den Landesherrn gesprochen. Nach dem Schlusse des Gottesdienstes begannen die Schulfeste in sämmtlichen Elementarschulen durch Gesang, Gebet und einzelne Vorträge der Jugend, welchen gleichfalls die Spigen der Behörden und viele Freunde der Schulen beiwohnten. Auch in der Seiffert'schen Privatschule fand eine erhebende Schulfeste statt. In dem städtischen Hospitale wurden die Hospitalisten mit kräftigen Speisen versorgt. Ebenso erhielten die Gefangenen des hiesigen Kreisgerichts durch die Fürsorge des L. Kreisgerichtsdirektors heute Fleischspeisen. Demnächst wurde eine kurze Parade abgehalten, und nachdem die Veteranen im Hotel de Posen gespeiset worden, begaben sich die Offiziere und Beamten zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahl, wobei es an Toasten auf das Wohl des Königs und des Vaterlandes nicht fehlte. Die Schützenbrüder hatten in dem anmuthigen Birkenhaine unweit der Stadt ein Wettschießen veranstaltet, wobei sich der größte Theil der Einwohner bis spät Abends belustigte. Der schönste Herbsttag hatte diese Volksfreude begünstigt. Beim Eintritt der Dunkelheit begann die Illumination; die Fenster des Rathhauses, auch die vieler Privatpersonen, waren mit Transparenzen, Blumenkränzen und Laubgewinden geschmückt und hell erleuchtet; auch war es erfreulich anzusehen, daß an den Fenstern der ärmsten Einwohner Lichter brennten, ein Zeugniß echten, allgemein verbreiteten und gern gepflegten patriotischen Sinnes.

Bronte, 16. Oktober. [Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs] wurde diesmal in der hiesigen israelit. Gemeinde auf eine in unserer Synagoge noch nie stattgefundenen erhebenden Weise gefeiert. Um 2 Uhr Nachmittags wurde unser würdiger Lehrer Gronewald, vom Repräsentanten- und Verwaltungskollegium und den Schulvorstands-Mitgliedern der Gemeinde, von der Clementarschule, wo bereits die Schulkinder versammelt war, nach der geschmückten Synagoge abgeholt, wo derselbe uns mit einer herzerfreuenden Festrede über die Liebe zu König und Vaterland erfreute, so daß wohl Niemand unerbaut die Synagoge verließ. Die Feierlichkeit begann und schloß mit Choralgesang. Der Magistratspräsident und der evang. Geistliche beehrten diese Feier mit ihrer Gegenwart.

Schneidemühl, 16. Oktober. [Geburtstag des Königs; Schauspielergesellschaft; Schafpocken.] Der Geburtstag Sr. Maj. ist von den hiesigen Einwohnern zwar nicht wie in anderen Jahren auf eine geräuschvolle, aber nichtsdestoweniger würdige und vielleicht dem Sinne des Gefeierten selbst entsprechendere Weise festlich begangen worden. Alles Lärmen, wozu namentlich das Schießen auf den Straßen gehört, war von der Polizei (auch bei uns, und zwar mit vollem Rechte, d. R.) streng untersagt, sowie von derselben Behörde bekannt gemacht, daß statt der üblichen Illumination Jeder seinen patriotischen Sinn dadurch bekunden könne, wenn er an den betreffenden Bisticks-Armenvorsteher eine beliebige Summe für die Armen verabreichte, was demnächst auch geschehen. Das Militär feierte den Tag Vormittags durch eine Parade, wobei vom Trompeterkorps einige Musikstücke vorgelesen wurden; Abends wurden für die Mannschaften der beiden Schwadronen Dragoner Tanzvergnügen arrangirt. Die Offiziere und die Stadtbehörden feierten den Tag durch ein Festessen. Von den hier bestehenden Vereinen beging den Tag der Gesangsverein „Concordia“ auf eine echt patriotische Weise, wobei der christl. Prediger J. Gierstki, Schriftführer des Vereins, mit einer auf den Tag passenden Einleitung den Toast auf das Wohl Sr. Majestät ausbrachte. — Gegenwärtig weilt hier eine Schauspielergesellschaft unter dem Direktor H. W. Gehrmann, die in dem neuerrichteten Lokale nahe dem Bahnhofe Vorstellungen giebt; dieselbe spielt gut und macht deshalb gute Geschäfte. — Unter den Schafen des Hrn. Schmus sind die Pocken ausgebrochen. Einige Gutsbesitzer lassen ihren Schafen die Pocken impfen.

Angekommene Fremde.

Vom 17. Oktober.

BAZAR. Die Gutsb. v. Taczanowski aus Kuzkowo, v. Swintarski aus Radym, v. Stabrowski aus Slivno, v. Kefowski aus Kofzuty und Lewandowski aus Mikotawice.
MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Ober-Inspektor der Oberschlesischen und Posener Eisenbahn Hrn. aus Breslau; Lieutenant Lehmann aus Kuzkowo; Gutsb. v. Westfahl aus Slupia; Gutsb. und Landtags-Abgeordneter v. Wolzanski aus Bialowoda; die Kaufleute Bär aus Breslau, Schubert aus Berlin, Wodn. v. Gohn aus Schwerin a. W.
BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsb. Frauen v. Larnow aus

Glogau und v. Biernacki aus Sutt; die Kaufleute Krumbach aus Pforzheim und Schönfeld aus Seitz.
SCHWARZER ADLER. Die Prospekt-Gebrüder aus Węgiewo u. Gniatynski aus Targowagorka; Frau Oberamtmann Hilbrand aus Grymslow und Gutsb. Rosinski aus Nowydwor.
HOTEL DU NORD. Die Gutsb. Graf Störzewski aus Lubostron u. v. Taczanowski aus Wola Ziggia; Frau Gutsb. Luchowka aus Nowydwor.
HOTEL DE BAVIERE. Kaufmann Meurer aus Brandenburg; Parafistik v. Morawski aus Doro; Lieutenant a. D. v. Festsberg aus Gohrau und Gutsb. v. Spies aus Danzig.
GOLDENE GANS. Gutsb. Walz aus Odra und Prediger Stosch aus Danzig.
HOTEL DE BERLIN. Wirtschaftsk. Kommissarius v. Pluczyński aus Konojady; Rentier Kohnmann aus Driesen; die Gutsb. Dulinski aus Skawno und v. Doruchowski aus Kalfowo; Frau Gutsb. Heilmann aus Kozewo; die Kaufleute Mischke aus Neufal und Jurecki aus Breslau; Frau Kaufmann Modelka aus Konin. Die Gutsb. von Szymanowski aus Kröben, Kozynski aus Torzewo und Oberst aus Zychowo; Frau Doktor Weinert aus Bromberg; Posthalter Pfeiff aus Doborn; Gutsb. Sohn v. Bojanowski aus Karczewo u. Apotheker Kretschmar aus Schreda.
HOTEL DE PARIS. Defonom Miasowski aus Wreschen; Gutsb. Jfland aus Piotrowo; Probst v. Kurowski aus Rentier v. Kotarski aus Kamieniec; Gutsb. Walter Budzinski aus Runowo; Frau Gutsb. Rindler aus Nowowo; Bürger Gurdziwski und Partik. Lasowski aus Schreda; Probst Baburski aus Magin.
WEISSER ADLER. Kanzleibekannt Vollenhauer aus Trzemeszno; Defonom Schödl aus Jastrzebek; Frau Kammerer Demis, Frau Kaufmann Lanowska und Frau. Wisse aus Rogasen. Bürgermeister Gabert, Kaufmann Bajerki und Bäckermeister Burghardt aus Buk; Wachmeister Saffarth aus Charlottenburg.
EICHBORN'S HOTEL. Steuer-Supernumerar Wagner aus Schrimm; die Kaufleute Gohn und Neumann aus Luben.
GOLDENER ADLER. Gutsb. Zerbst aus Jerykowo und Kaufmann Kulczynski aus Babin.
DREI LILLEN. Frau Gutsb. Jasse aus Jerfa.
EICHENER BORN. Die Kaufleute Wertheim aus Gollanez, Blumenhal aus Bielskowitz und Saloschin aus Gjembin.
BRESLAUER GASTHOF. Die Glashändler Wiesner, sen. und jun. aus Kaiserwalde.
PRIVAT-LOGIS. Prediger Schödel nebst Frau aus Schlönitz, log. St. Martin Nr. 25/26; Fräulein Lehmann aus Berlin, log. Königs-straße Nr. 21.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht zu Posen.
I. Abtheilung, für Civilsachen.
Posen, den 16. Juni 1856.
Das in der Stadt Posen in deren Vorstadt St. Martin belegene, mit Nr. 235 bezeichnete, der Rosalie Prabhylska geb. Rautenberg gehörige Grundstück Wilhelmstraße Nr. 26, abgeschätzt auf 50,840 Thlr. 29 Sgr. 3 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 28. Januar 1857 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Freiwillige Subhastation.
Das zum Nachlasse der Valentin und Barbara Prabhylskischen Eheleute, jetzt den beiden Geschwistern Johann und Josepha Prabhylski gehörige, zu Posen auf der Vorstadt St. Roch sub Nr. 19 belegene und auf 175 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. abgeschätzte Grundstück soll theilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation in dem am 12. November d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Fest an ordentlicher Gerichtsstelle anstehenden Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.
Die Taxe und Kaufbedingungen können in unserem Geschäfts-Bureau III. C. eingesehen werden.
Posen, den 26. September 1856.
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Ediktal-Vorladung.
Die nachgenannten Personen:
a) der am 1. April 1830 geborene Sattler Ruben Liebas aus Zdunh,

b) der am 28. Febr. 1832 geborene Handlungsdiener Simon Goldstein aus Zdunh,
c) der Mühenmacher Elias Reich aus Krotoschin,
welche sich ohne amtliche Erlaubniß vor der Genugung ihrer Militärpflicht aus den königlichen Landen entfernt haben, werden hierdurch zur ungesäumten Rückkehr aufgefordert und besonders zu dem auf den 22. April 1857 früh 11 Uhr vor dem Herrn Kreisrichter Kunkel hieselbst anstehenden Termin zur Verantwortung wegen ihres Austritts vorgeladen, widrigenfalls gegen
a) den Ruben Liebas und Elias Reich eine Strafe von 50 Thln.,
b) den Simon Goldstein eine Strafe von 100 Thln.
festgesetzt werden wird.
Krotoschin, den 24. Februar 1856.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auktion.

Montag den 20. Oktober c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im **Auktions-Lokale Breitestr. Nr. 20 und Büttelstraße Nr. 10**

200 Flaschen Champagner
in Partien à 10 Flaschen,
und um 11 Uhr ein **Mahagoni-Pianino** in sehr gutem Zustande, einen **eisernen Kochofen** und mehrere **Mahagoni-Möbel und Lampen**
gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.
Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Mit Eröffnung der Breslau-Posener Eisenbahn erlaube ich mir mein

Kohlen-Geschäft en gros

dem geehrten kaufmännischen Publikum bestens zu empfehlen, und werde ich alle mir zugehenden Aufträge prompt und reell ausführen.

Gleiwitz D.-S., den 1. Oktober 1856.

Emanuel Friedländer.

Bei der nahe bevorstehenden Eröffnung der **Breslau-Posener Eisenbahn** erlaube ich mir mein am hiesigen Orte errichtetes **Speditions-, Verladungs- und Roll-Geschäft** einer geneigten Beachtung bestens zu empfehlen.
Breslau, im Oktober 1856.
Theodor Seiler.

Echt Englischen Coats empfing
und offerirt frei bis ins Haus à 13 Sgr. den Berliner Scheffel
Friedrich Warleben,
Kleine Gerberstraße 106.

Einige hundert Schock starker Karpfensamen,
à 10 Sgr., sind am 7. Novbr. c. noch zu haben bei
Borchardt in Schrimm.

Rohr und Dachsteine verkauft, um damit zu räumen, billig
Friedr. Warleben.

Holz-Verkauf.
In der **Selezewer Forst**, eine Meile von Gostyn, wird trockenes Buchen- und Birken-Klobenholz billig verkauft.

5000 Scheffel sächsische Zwiebel-Kartoffeln und

500 Scheffel Rio-frio-Kartoffeln,
ausgelesenes Saatgut, verkauft à Scheffel 1 Thlr. der Unterzeichnete. Der Ruf, welchen diese beiden Kartoffelsorten in den letzten Jahren durch ihre hohen Erträge, das Widerstehen der Krankheit und durch den bedeutenden Stärkegehalt erhalten haben, überhebt sie jeder weiteren Anpreisung. Der diesjährige Ertrag war durchschnittlich 106 Scheffel pro Morgen. Bestellungen werden bis zum 15. November d. J. erbeten. Die Kartoffeln sind ebenso sehr wie im Frühjahr abzunehmen, und können gegen Vergütung der Fracht in Partien von mindestens 50 Scheffeln nach Breslau zur Eisenbahn und bis Ostrowo geliefert werden.

Bralin bei Kempen, im Oktbr. 1856.
B. Rothe.

Meine Malaga-Citronen sind
eingetroffen und offerire solche billigst.
Michaelis Peiser.

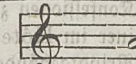
Guten Astrachanischen Kaviar, frische Elbinger
Neunaugen, gerösteten und marinierten Aal
empfehle
A. Remus.

Neue Smyrnaer Schachelfeigen
und frische Elbinger Neunaugen offerirt billigst
Michaelis Peiser.

Große Rügenwalder Gänsebrüste und hochrothe süße **Apfelsinen** empfangen
W. F. Meyer & Comp.

Straßunder Spielfarten aus der v. d. Osten'schen Fabrik sind in Posen nur in der Stempel-distribution, Jesuitenstraße Nr. 12, zu haben.

Von jetzt ab wohne ich **Wilhelmsstraße 22.** neben **Mylius Hotel de Dresde,** im Hause des Herrn Stadtrath und Apotheker **Dähne.**
Dr. Goldmann, homöop. Arzt.

1  **7**
A. Greulich junior,
wohnt
Königsstraße Nr. 17.

Das konzeptionelle Vermietungs-Geschäft von **J. Selzer** befindet sich jetzt **Breitstraße 7.**

Schützen- und Langestrassen-Gasse Nr. 6/7 ist eine tapetirte Wohnung zu vermieten und gleich zu beziehen.

Im Hause Nr. 9 **Wilhelms- und Bergstraßen-Ecke** sind vom 1. Novbr. d. J. ab 2. vollständig möblirte Stuben zu vermieten.

Getreide-Schüttungen von 50 bis 150 Thlr. sind zur sofortigen Benutzung zu vermieten bei
Friedr. Warleben.

Ein Wirtschaft-Gleve kann sofort eine Stelle als solcher auf einem kleinen Gute erhalten, jedoch muß derselbe beider Landessprachen mächtig sein. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Ztg. Auch kann ein Defonom, welcher sich schon Kenntnisse in einer anderen Wirtschaft gesammelt hat, eine Stelle erhalten.

5 Thlr. Belohnung.
Am 6. d. M. ist ein Cigarren-Gut, worin sich unter anderen ein Schuldschein, ausgestellt vom Hrn. Kaniewski über 150 Thlr. an die Ordre von Perez Bach in Schwerzen, befand, von der Schroda bis zum Markt verloren gegangen. Obige 5 Thlr. zahlen die **Gebr. Fiegel** am Markt dem Ueberbringer. Der Schuldschein hat für Niemanden Werth.

Der Vorstand des geselligen Vereins zeigt dessen kühnberichtigten Mitgliedern hiermit ergebenst an, daß auf **Sonnabend den 18. Oktober Abends 8 Uhr** in **Eichborn's Hotel**

eine General-Versammlung
anberaumt ist, zu deren Besuch mit dem Bemerken eingeladen wird, daß

a) die Ermäßigung des Eintrittsgeldes,
b) das Miethsverhältniß des Lokals,
c) die Wahl neuer Vorsteher
Gegenstand der Verhandlung sein werden.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Sonntag, 19. Oktober werden predigen:
Ev. Kreuzkirche. Vorm.: Herr Pred. Peterfen. — Nachm.: Herr Pred. Schönborn.
Ev. Petrikirche. Vorm. Hr. Pfarrer Stosch aus Danzig (Gastpredigt). Abends 6 Uhr: Herr Prediger Haber.

Garisonkirche. Vorm.: Hr. Div.-Pred. Simon. — Nachm.: Herr Pred. Graf.
Ev. Luth. Gemeinde. Vorm.: Hr. Pastor Böhringer. — Nachm. 3 Uhr: Derselbe.

In den Parochien der oben genannten christlichen Kirchen sind in der Woche vom 10. bis 16. Oktober:
Geboren: 6 männl., 5 weibl. Geschlechts.
Gestorben: 3 männl., 3 weibl. Geschlechts.
Getraut: 11 Paar.

Familien-Nachrichten.

Unser freundliche **Edward** starb heute früh 5 Uhr in seinem 10. Monate in Folge des Zahnens. Theilnehmenden diese Anzeige.
Posen, den 17. Oktober 1856.

Flach, Divisions-Auditeur, und Frau.

Unsere am 26. Februar c. geborene Tochter, unsere freundliche **Martha**, ward uns heute früh 2½ Uhr wieder durch den Tod entzissen. Die sorgfältigste ärztliche Pflege vermochte nicht, uns das theure Kind zu erhalten.

Berlin, den 16. Oktober 1856.
Dr. Mulzer und Frau.

Wiederholte Auffündigung

zur Baarzahlung verlooster Posener 4-prozentiger Pfandbriefe.

Unter Bezugnahme auf unsere Kündigungs-Verkaufmachung vom 18. Juni d. J. fordern wir die Inhaber der aufgeführten, bis jetzt nicht eingelieferten 4-prozentigen Pfandbriefe:

Pfandb.-Nr.	G u t.	Kreis.
lauf. Amort.		

A. Ueber 1000 Thlr.

9	5538	Chraplewo	Buſ
77	51	Chocieſza	Pleſchen
3	3276	Chalawy	Schrimm
9	3880	Gorzewo	Obornik
27	1647	Gronowo	Koſten
20	355	Gorzyczki	dito
17	2650	Kotowo	Buſ
9	658	Korſta	Krotoschin
17	6112	Komorze	Wreſchen
21	6116	dito	dito
21	684	Kretkowo	dito
17	5981	Lewice (Lewiſ)	Meſeritz
7	1736	Nieſwiatoſtawice	Bongrowitz
9	1706	Niemczyno	dito
1	3531	Nieſzawa	Obornik
5	2234	Rudſi	Samter
1	4374	Skrzeſuſzewo	Gneſen
7	4046	Sokolniki wielkie (groß)	Samter
13	2280	Sulencin	Schroda

B. Ueber 500 Thlr.

31	5777	Boreſ	Krotoschin
61	2314	Babin	Schroda
13	5648	Barbo	Wreſchen
25	4483	Czeluſcin	Kröben
33	4751	Dąbrowka	Poſen
21	6378	Daleſzſyno	Schrimm
37	1983	Gogolewo	Kröben
11	149	Gorzuchowo	Gneſen
7	1277	Jelitowo	dito
15	237	Jutroſin	Kröben
33	5802	Kuchowo	Mogilno
37	6445	Karmin	Pleſchen
24	4712	Kewkowo	Abelnau
97	6593	dito	dito
85	4338	Kwówek (Neuſtadt)	Buſ
19	6394	Miłoſławice	Bongrowitz
21	6396	dito	dito
5	2999	Miodziſkowo	Schroda
45	5641	Mieſzkowo	Pleſchen
37	82	Nowemiaſto (Neuſtadt)	dito
17	1430	Niemczyno	Bongrowitz
89	6290	Nieſzew (Pleſchen)	Pleſchen
99	6300	dito	dito
17	1134	Roſkownica	Poſen
9	2043	Sadowie	Abelnau
17	3902	Sierogowice	dito
45	4457	Smolice	Kröben
5	6546	Swięcizyn	Schrimm
23	2718	Wiſzyczyn	dito
184	5400	Wreſnia (Wreſchen)	Wreſchen
6	6587	Wreſzyn	Schroda

C. Ueber 250 Thlr.

19	573	Gmachowo	Samter
43	2703	Chraplewo	Buſ
73	3567	Dobrowo	Samter
63	904	Gronowo	Koſten
21	3095	Kornatowice	Birnbaum
77	1655	Karczewo	Koſten
47	1253	Kazmierz	Samter
43	560	Mielecin	Schilberg
29	3679	Mnichy (München)	Birnbaum
42	3218	Maſcin	Koſten
9	1917	Parſz	Bongrowitz
197	244	Przygodzice	Abelnau
63	817	Raſzkowo	dito
65	819	dito	dito
13	3610	Trzcionka	Buſ
23	2693	Wola Kłazęca	Pleſchen
35	1063	Wreſzyn	Poſen
23	1810	Zieleniec	Wreſchen

D. Ueber 100 Thlr.

23	7001	Buſzewo	Samter
159	6986	Broniſzewice	Pleſchen
17	9724	Chrapanowo	dito
39	2098	Chudowo	Poſen
31	2015	Cereſowice	Bongrowitz
61	5874	Długie (Laube)	Frauſtadt
31	7742	Grab	Pleſchen
33	7744	dito	dito
75	907	Gronówko	Koſten
49	1870	Głuchowo	dito
103	1906	Gronowo	dito
33	138	Gorzuchowo	Gneſen
29	8638	Kajewo	Pleſchen
44	10192	Kuchowo	Mogilno
37	8723	Kaſolewo	Frauſtadt
33	2584	Kubikowo (Kibuch)	Birnbaum
25	3128	Łipnica	Samter
35	8399	Łechlin	Bongrowitz
57	8829	Lewice (Lewiſ)	Meſeritz
45	2078	Miſzyczyn	Schrimm
41	9877	Marcinkowo górne	Mogilno
77	889	Mielecin	Schilberg
101	2931	Nieparci	Kröben
33	8778	Napachanie	Poſen
59	1431	Ottorowo	Samter
21	1101	Oſowiec	Mogilno
65	8429	Orchowo	dito

Pfandb.-Nr.	G u t.	Kreis.
lauf. Amort.		
129	11110 Dporowo	Frauſtadt
49	1851 Poniec (Puniß)	Kröben
179	8196 Pakoſław	dito
69	7388 Pruchnowo	Chodzieſen
39	8848 Pozarowo	Samter
45	1632 Popowo	Koſten
49	3386 Polulice	Bongrowitz
53	3390 dito	dito
21	7753 Robaków	Pleſchen
53	1740 Rogaliſyce	Schildberg
23	822 Rybno	Gneſen
33	6639 Roſſoſzſyce II.	Abelnau
35	10258 Strzegowo	dito
53	6577 Szymankowo	Obornik
27	4708 Słapanowo	Samter
29	5587 Sokolniki wielkie (groß)	dito
25	386 Smielowo	dito
37	1492 Słupia wielka (groß)	Schroda
35	3368 Starſowice	Krotoschin
109	7703 Szelejewo	dito
91	7818 Smolice	Kröben
79	6680 Suchorze	Bomſt
55	6976 Wroſkowo	Krotoschin
21	5373 Wilkowo	Samter
39	361 Wilga	Pleſchen
77	6473 Zimnawoda	dito
29	3100 Zychowo	Poſen

E. Ueber 50 Thlr.

43	738	Arkuſzewo	Gneſen
79	5001	Boreſ	Krotoschin
13	5487	Bilczewo	Abelnau
57	1060	Głuchowo	Koſten
17	5063	Gostſchyn	Abelnau
41	3907	Grabowice koſcielne	Wreſchen
21	3412	Jelitowo	Gneſen
43	1859	Jabkowo	Bongrowitz
67	4174	Kaſolewo	Frauſtadt
47	488	Mierzewo	Gneſen
165	1144	Miłoſław	Wreſchen
53	4203	Omuz	Buſ
33	3068	Paruſewo	Wreſchen
63	1040	Poniec (Puniſ)	Kröben
31	6066	Piepole (Hundsfeld)	Krotoschin
45	4979	Przyłocznica	Schilberg
95	1846	Pſarſkie	Samter
48	758	Roſkownica	Poſen
43	4968	Strzeſki	Schroda
33	3311	Strzeſzyn	Bongrowitz
25	3780	Skape	Wreſchen
33	2158	Słopanowo	Samter
29	2478	Wilkowo	dito
19	3415	Włotniki	Bongrowitz
12	5979	Włotniki	Schroda

F. Ueber 25 Thlr.

95	2766	Głuchowo	Poſen
43	4550	Głuponie	Buſ
47	4554	dito	dito
125	5694	Golenia vel Golina	Pleſchen
31	172	Gay	Samter
41	10142	Gostſchyn	Abelnau
51	1830	Gostkowo	Kröben
107	306	Konary	dito
79	8507	Kaſolewo	Frauſtadt
63	4036	Mieleſzyn	Gneſen
127	2682	Miſzyczyn	Schrimm
161	8749	Opatów	Schilberg
33	7917	Olszowa B.	dito
79	1769	Popowo	Koſten
65	8640	Pozarowo	Samter
45	5811	Piotrowo II.	Schrimm
47	5813	dito	dito
107	2272	Poniec (Puniſ)	Kröben
23	7552	Ręgnowo	Gneſen
29	7558	dito	dito
37	124	Smielowo	Samter
51	1849	Szuchy	Abelnau
67	7333	Stebnagórki	Bongrowitz
33	5022	Strzeſki	Schroda
37	7910	Sokolowo	Koſten
109	10322	Wilkowo	dito
33	6144	Żerniki	Obornik
15	11020	Żłotniki	Schroda

wiederholtlich auf, dieſelben in kurtſfähigem Zuſtande nebt den dazu gehörigen Zinſkupons event. den Talon oder die Reſognition darüber portofrei an unſere Kaſſe abzuliefern, da im Falle der Nichtfrankirung das Koutvert auf Koſten des Inhabers remittirt werden wird. — Sollte dieſe Einlieferung auch nicht im Laufe des zu Weihnachten d. J. bevorſtehenden Zinſenſchuldungs-Termins, und zwar in der Zeit vom 20. Januar bis zum 1. April 1857, erfolgen, ſo werden die Inhaber nach Vorſchrift der Allerhöchſten Verordnung vom 10. November 1847 (Geſetzſammlung pro 1848 Seite 22 Nr. 2922) mit ihrem Realrechte auf die in dem aufgeführten Pfandbriefe ausgedrückte Spezialhypothek präkludirt, mit ihren Anſprüchen auf den Pfandbriefswert nur an die Landſchaft verwieſen und der baare Kapitalbetrag wird nach Beſtreitung der Koſten des Aufgebots auf Gefahr und Koſten der Gläubiger zum landſchaftlichen Depoſitorio genommen werden. Hiervon werden ihnen jedoch keine Zinſen gezahlt, vielmehr bei der ſpäteren Präſentation der Pfandbriefe die fälligen und bereits realiſirten Kupons vom Kapital in Abzug gebracht.

Hierbei werden die Inhaber an die Einlieferung der in den früheren Terminen gelöſten, bis jetzt aber nicht übergebenen Pfandbriefe erinnert:

Pfandb.-Nr.	G u t.	Kreis.	Serial- num- ber.
lauf. Amort.			Termin
A. Ueber 1000 Thlr.			
9	3490 Belencin	Bomst	3. 50
39	5193 Czesławice	Bongrowitz	W. 50
27	747 Dąbrowa	Bomst	dito
53	5436 Drzazgowo	Schroda	dito
7	7350 Dalezšno	Schrimm	3. 50
17	5699 Dąbrowka	Posen	W. 50
15	350 Gorzycki	Kosten	W. 50
3	4365 Jzdebno	Mogilno	dito
27	626 Konary	Kröben	dito
19	4279 Kosieczyno (Kuschten)	Meeritz	3. 50
13	5718 Kolno	Birnbaum	W. 50
9	672 Kretkowo	Breschen	3. 40
19	1192 Marzewo	Pleschen	W. 50
121	3747 Mikolajewice	Gnesen	3. 50
6	7363 Mikoslawice	Bongrowitz	dito
19	2566 Rojewo	Samter	W. 50
131	5570 Pakoslaw	Kröben	W. 50
13	6566 Sobotka	Pleschen	W. 50
19	6572 dito	dito	3. 50
21	5277 Szelejewo	Krotoschin	3. 50
7	2827 Soznica	dito	3. 50
11	2278 Sulencin	Schroda	dito
13	4756 Suchorze	Bomst	dito
167	6398 Wresnia (Wreschen)	Breschen	W. 50
3	4361 Zolcy	Gnesen	3. 50

B. Ueber 500 Thlr.

5	6078	Bilczewo	Abelnau
11	6422	Bruczków	Krotoschin
19	2900	Belencin	Bomſt
11	1896	Boczków I. u. II.	Abelnau
29	1524	Głuchowo	Poſen
5	6409	Donaborów	Schilberg
29	1735	Doruchów	dito
17	4925	Dąbrowka	Obornik
11	3937	Gnuſzſyno	Samter
15	2475	Jabkowo	Bongrowitz
13	2507	Kopanin	dito
19	2745	Karna	Bomſt
26	4714	Kewkowo	Abelnau
66	5214	Lomnica (Lomniſ)	Meſeritz
13	3852	Lubin	Koſten
89	4342	Łwówek (Neuſtadt)	Buſ
27	435	Miſkołajewice	Gneſen
27	2694	Powodowo	Bomſt
21	3524	Roſów	Schilberg
11	5652	Sławoſzewo	Pleſchen
7	2041	Sadowie	Abelnau
13	2061	Zychowo	Poſen

C. Ueber 250 Thlr.

16	3223	Bieganowo	Schroda
58	145	Dupin	Kröben
41	2156	Długie (Laube)	Frauſtadt
26	1257	Debomaleſka I. (Gehersdorf I.)	dito
5	2766	Gorówko	Gneſen
26	3	Gronówko	Koſten
45	1218	Gogolewo	Kröben
26	1384	Karogoniewice	Koſten
75	1653	Karczewo	dito
19	3243	Lubowo	Gneſen
71	2958	Lomnica (Lomniſ)	Meſeritz
48	313	Miſkołajewice	Gneſen
71	54	Nowemiaſto (Neuſtadt)	Pleſchen
31	2769	Orchowo	Mogilno
14	1086	Pſarſkie	Schrimm
13	1085	dito	dito
119	3520	Pleſzew (Pleſchen)	Pleſchen
22	779	Swidnica I. (Zeb-Itz I.)	Frauſtadt
27	3214	Splawie	Poſen
12	3687	Tarnowo	Koſten
15	3542	Tworkowo	Obornik
17	2300	Wieſzkowo vel Wiel-ſowo	Koſten
33	3473	Wolanki	Gneſen
25	2663	Wyganowo	Krotoschin
23	3704	Wzemborz	Wreſchen

D. Ueber 100 Thlr.

55	8587	Belecin	Frauſtadt
51	10170	Boreſ	Krotoschin
31	10019	Bieganowo	Schroda
57	114	Chocieſza	Pleſchen
18	4355	Chalawy	Schrimm
31	11465	Dufina	dito
29	11463	dito	dito
63	5876	Długie (Laube)	Frauſtadt
59	11412	Daleſzſyno	Schrimm
151	11372	Dobrojewo	Samter
34	2549	Duſko (Lauske)	Birnbaum
31	3065	Debomaleſka I. (Gehersdorf I.)	Frauſtadt
34	3068	dito	dito
21	7145	Debomaleſka III. (Gehersdorf III.)	dito
23	7147	dito	dito
16	11562	Gorzewo	Bongrowitz
15	8313	Gonice	Wreſchen
19	3977	Grzybowo wódek	Gneſen
83	1251	Golebin	Koſten
55	1312	Jwno	Schroda
90	8226	Jezewo	Schrimm
331	4206	Kurnik	dito
66	3039	Kazmierz	Samter
47	8733	Kaſolewo	Frauſtadt
51	8737	dito	dito

Přibb. př.		U t.	Kreis.	Funz.
lauf.	Amort.			Vermerk.
79	8556	Kuſlinowo	Krotoschin	3. 5
53	4926	Konino	Buſ	dito
63	10211	Kuchowo	Mogilno	W. 5
65	10213	dito	dito	W. 5
51	8823	Lewice (Lewiſ)	Meſeritz	dito
53	8825	dito	dito	dito
61	8833	dito	dito	dito
73	11161	Łubaw	Gzarnikau	3. 5
53	11141	dito	dito	W. 5
14	10275	Lataſice	Schroda	3. 5
109	9934	Mieſzkowo	Pleſchen	dito
73	9898	dito	dito	3. 5
75	887	Mielecin	Schilberg	3. 5
25	3429	Mieleſzyn	Gneſen	W. 5
27	3431	dito	dito	dito
10	8446	Michałcz	dito	dito
45	8889	Niegolewo	Buſ	3. 5
113	8977	Opatów	Schilberg	W. 5
25	2300	Oſtrowieczno	Schrimm	3. 5
19	7953	Olszowa B.	Schilberg	W. 5
43	4340	Pomodoſowo	Bomſt	W. 5
47	4344	dito	dito	3. 5
79	1218	Publiſzki	Kröben	W. 5
31	3423	Przbyſieſka	Wongrowiſz	dito
41	8850	Pozarowo	Samter	dito
201	11255	Pleſzew (Pleſchen)	Pleſchen	3. 5
203	11257	dito	dito	dito
35	8907	Przeckław	Obornik	dito
37	8909	dito	dito	dito
101	4289	Pawłowice	Frauſtadt	dito
24	5444	Parſſo	Koſten	dito
77	11183	Pogorzela	Krotoschin	3. 5
71	11177	dito	dito	W. 5
53	5181	Ruſzków	Wongrowiſz	3. 5
35	6641	Roſſoſzyce II.	Adelnau	W. 5
43	5814	Roſów	Schilberg	3. 5
25	4706	Słopanowo	Samter	W. 5
91	9800	Soboſka	Pleſchen	dito
15	8355	Sobieſierne	Poſen	dito
33	3366	Starſowice	Krotoschin	dito
71	5119	Światkowo	Wongrowiſz	dito
79	5127	dito	dito	dito
53	5101	dito	dito	3. 5
83	11771	Siedmiogorowo	Krotoschin	3. 5
19	11282	Sworowo	Obornik	W. 5
41	11810	Żarnowo	Koſten	3. 5
37	7302	Wapno	Wongrowiſz	dito
59	6980	Wrotkowo	Krotoschin	W. 5
37	3351	Wybierzewice	Schroda	dito
39	6852	Żółkowo	Kröben	dito

